

**PORTRÄTIERT**  
Der Macher des Straßen-  
magazins „Hinz&Kunzt“

**INTERVIEWT**  
Senator Frank Horch zur  
Fahrrinnenanpassung

# HW

HAMBURGER WIRTSCHAFT

Das Magazin  
der Handelskammer  
Hamburg

Ausgabe 12/2016 A4781



**HK** Handelskammer  
Hamburg

# Vorfreude

Welche Leckereien die Zeit  
bis Weihnachten versüßen

**IM FOKUS**

*Altersvorsorge über  
Generationen*





„Unternehmer brauchen schnelle  
Entscheidungen. Ich bin die Erste,  
die sie ihnen liefert.“

[meine-bank-heisst-birga-maria.de](https://www.meine-bank-heisst-birga-maria.de)





**FRITZ HORST MELSHEIMER**  
Präses der Handelskammer Hamburg

*„Die Hamburger Wirtschaft wünscht sich Berechenbarkeit und Kooperation statt Isolation, Mr. President“*



Die HW gibt es auch als App für Tablet-PCs und Smartphones. Die Onlineausgabe finden Sie unter [www.hamburger-wirtschaft.de](http://www.hamburger-wirtschaft.de), das Internetangebot der Handelskammer unter [www.hk24.de](http://www.hk24.de)

## Am Freihandel festhalten

Amerika hat gewählt. Jetzt stellt sich die Frage, ob Donald Trump seine aggressiven Wahlkampfversprechen in praktische Politik umsetzen will. Seiner Anti-Freihandelsrhetorik stehen intensive transatlantische Handels- und Investitionsbeziehungen gegenüber. Das gilt auch für Hamburg – obwohl die USA für Deutschland insgesamt im Vergleich eine bedeutendere wirtschaftliche Rolle spielen als für unsere Hansestadt. Dennoch unterhalten knapp 1000 Hamburger Firmen Geschäftsbeziehungen in die USA, und gut 100 amerikanische Unternehmen haben sich am Standort Hamburg angesiedelt.

Unsere Firmen wollen Waren und Dienstleistungen weiterhin möglichst ungehindert in die USA exportieren oder von dort beziehen. Und sie wollen ihre Investitionen in einem Umfeld wissen, das ihnen einen fairen Wettbewerb mit amerikanischen Unternehmen ermöglicht. Abwegig ist diese Hoffnung nicht, da die Mehrheiten im Senat und im Repräsentantenhaus bei den freihändlerisch orientierten Republikanern liegen – Trumps eigener Partei. Und offene Märkte sind letztlich auch im Interesse der USA, deren Firmen auf die Zulieferung von Technologie und Zwischenprodukten aus dem Ausland angewiesen sind und deren Verbraucher nach Importen aus aller Welt verlangen.

Dass sich bestehende Handelsschranken kurzfristig sogar abbauen lassen – wie es durch TTIP geplant war –, daran ist für die nächsten Monate realistischerweise wohl nicht zu denken. Dennoch sollten sich der Hamburger Senat, die Bundesregierung und die Europäische Kommission für eine rasche Fortführung der TTIP-Verhandlungen einsetzen. Denn von einem Stopp der Verhandlungen wären die Europäer, die ihre Märkte schon stärker geöffnet haben als die Amerikaner, besonders betroffen. Es gilt vielmehr, die Verhandlungen ernsthafter und zielgerichteter zu führen als bisher.

Doch nicht nur beim Außenhandel ist Hamburg auf enge Beziehungen zu den USA angewiesen. Amerikanische Firmen sind bei der Digitalisierung weltweit führend. Will Hamburg hier vorankommen, ist ein enger wirtschaftlicher Austausch mit den USA ein wichtiger Erfolgsfaktor. Hierfür sind offene Grenzen ebenso unerlässlich wie stabile rechtliche Rahmenbedingungen. Deshalb wünscht sich die Hamburger Wirtschaft Berechenbarkeit und Kooperation statt Isolation, Mr. President!

Präses Fritz Horst Melsheimer



# INHALT

Ausgabe 12/16



12

Rainer Kronhoff hat mit Amelie Eggers das HW-Lebkuchenhaus gestaltet

## TITEL

- 12 **Oh du süße Weihnachtszeit**  
Hamburger Hersteller von Lebkuchen und Adventskalendern



## UPDATE

- 08 **Aktuelles aus der Handelskammer und der Stadt**  
Lunchkonzerte. Hamburger Stadtmarketingforum. Branchenforum Personaldienstleistungen. Consultants Talk. Themen der Gremiensitzungen

## MACHER

- 18 **Kurzporträts**  
talon made, International Tree Broker GmbH
- 20 **Vom Werber zum Helfer**  
Dr. Jens Ade ist Geschäftsführer der Hinz&Kunzt gemeinnützige Verlags- und Vertriebs GmbH
- 22 **Die Zukunft der Zigarette**  
Interview mit Michael Kaib, Vorstandssprecher der Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH
- 24 **Whistleblower – Ehrbarer Kaufmann oder Denunziant?**  
VEEK-Kolumne von Martina Julius-Warning

## STANDORT

- 26 **Keine halben Maschen**  
Kleine Einzelhändler profitieren vom Trend zur Handarbeit
- 30 **Wähler fragen, wir antworten**  
Antworten auf Fragen rund um die Handelskammer-Wahl



**Wissen gibt Sicherheit**  
[www.tuevnordakademie.de](http://www.tuevnordakademie.de)



32 **Wie ein Dorf in der Stadt**  
Ein Spaziergang über die 1,5 Kilometer lange Bahrenfelder Straße in Ottensen

38 **„Ich rechne zeitnah mit einem Urteil“**  
Interview mit Wirtschaftssenator Frank Horch über die anstehende Gerichtsverhandlung zur Fahrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe

## KARRIERE

40 **Ein neues Dach über dem Kopf**  
Das Richtfest für das neue Berufsschulzentrum für Handel und Verwaltung in der Anckelmannstraße

41 **Meisterhaft in Führung**  
Fortbildung zum Industriemeister an der HKBiS

42 **Vom höheren Frauenanteil profitieren alle**  
Interview mit Verena Bouquet, Personalleiterin der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH, zum Thema Mixed Leadership

## TRENDS

44 **Der Kampf um den Kunden**  
Die Handelskammer schlägt vor, das Angebot der Einzelhändler in der Innenstadt auf einem Onlineportal zu präsentieren



## RUBRIKEN

06 <b>Foto des Monats</b>	52 <b>Wirtschaftskalender</b>
25 <b>Frage des Monats</b>	53 <b>Amtliches</b>
46 <b>Treffpunkt</b>	54 <b>Jubiläen</b>
48 <b>Unternehmensbörse</b>	54 <b>Impressum</b>
50 <b>Bücher</b>	



Die TÜV NORD Akademie –  
Ihr Weiterbildungsspezialist  
in Hamburg

**TÜV NORD**  
Akademie







*Foto des Monats*

## Budenzauber

Es weihnachtet sehr in Hamburgs Innenstadt. Denn rund um den Rathausmarkt duftet es nach gebrannten Mandeln und Glühwein; weihnachtliche Musik sorgt für besinnliche Stimmung. Noch bis zum 23. Dezember düst Santa Claus hier zudem dreimal täglich in seinem Rentierschlitten über die Holzhütten, in denen Kunsthandwerker ihre Produkte anbieten. Um dieses Foto vom vorweihnachtlichen Hamburg zu machen, hat sich **Michael Zapf** übrigens auf den Turm der Hauptkirche St. Petri begeben.





# UPDATE

Aktuelles aus der Handelskammer und der Stadt



## Musik trifft Wirtschaft

Für die Lunchkonzerte in der Handelskammer hat sich längst eine große Fangemeinde gebildet – und sie wächst stetig weiter.

Einmal im Monat, an einem Donnerstag zur Mittagszeit, steht in der Handelskammer nicht die Wirtschaft im Fokus, sondern die Musik. Die Lunchkonzerte finden – in Kooperation mit dem Hamburger Kammerkunstverein – seit 16 Jahren statt. Und die Bürger der Stadt, Geschäftsleute aus der Umgebung sowie zahlreiche Touristen wissen sie zu schätzen.

„Unsere Lunchkonzerte haben längst ihren festen Platz im Kulturleben der Hansestadt gefunden“, betont Sabine Lurtz-Herting, Leiterin der Commerzbibliothek und verantwortlich für die Konzertreihe. „Jedes Mal zählen wir zwischen 250 und 280 Besucher, und die Tendenz ist steigend.“ Unter den Zuhörern seien viele Stammgäste, die schon seit Jahren kämen, aber auch immer wieder zahlreiche neue Gesichter.

Dass die halbstündigen Konzerte unter den Arkaden, die den großen Börsensaal und den etwas kleineren Commerzsaal miteinander verbinden, im Laufe der Zeit so beliebt geworden sind, verwundert nicht, denn die Akustik ist hervorragend und die Musikauswahl abwechslungsreich. „Am 22. Dezember spielt Rebecca Lenton Flötensonaten von Johann Sebastian Bach und Francis Poulenc“, erzählt Lurtz-Herting. „Begleiten wird sie am Flügel, den uns unser langjähriger Sponsor Steinway & Sons zur Verfügung stellt, Franck-Thomas Link vom Hamburger Kammerkunstverein.“

Das Programm für die anstehenden Konzerte ist abrufbar unter [www.hk24.de/lunchkonzerte](http://www.hk24.de/lunchkonzerte). Übrigens: Der Eintritt zu den Lunchkonzerten ist immer frei.



# Lebendige Quartiere

## 7. Hamburger Stadtmarketingforum in der Handelskammer

Wie Veranstaltungen ein Quartier beleben können, erklärten die Harburger Citymanagerin Melanie-Gitte Lansmann, Veronika Glaab-Post, Vorsitzende der IG Waitzstraße, Vivienne Kalka, Quartiersmanagerin in Blankenese, und Angelika Zander vom Vorstand der Aktionsgemeinschaft Tibarg beim Stadtmarketingforum. Was die Politik dazu beitragen kann, erläuterte Oliver Sträter, der der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte angehört. Thema waren zudem die verkaufsoffenen Sonntage 2017.

## Neue Förderung

### Rund 90 Berater kamen zum Consultants Talk in den Albert-Schäfer-Saal

Anfang des Jahres wurde die bundesweite Beratungsförderung für kleine und mittlere Firmen neu ausgerichtet. Beim 3. Consultants Talk 2016 hat Michael Kunze von der Leitstelle KMU-Beratung der DIHK Service GmbH rund 90 Consultants darüber informiert, was Berater und Kunden tun müssen, um von der Förderung zu profitieren. In seinem Vortrag sowie vor allem bei den Beispielen von Unternehmern, die bereits Erfahrung mit der Beratungsförderung gemacht haben, wurden auch Probleme bei der Umsetzung dieses Programms angesprochen. Die IHK-Organisation will sich weiter dafür einsetzen, dass die Maßnahmen den Anforderungen der Unternehmen angepasst werden.

## Ehrung für Doktorarbeit

### Dr. Julian Müller hat den Werner-von-Melle-Preis erhalten

Zum dritten Mal hat die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung den mit 10 000 Euro dotierten Werner-von-Melle-Preis verliehen. Der Vorsitzende der Stiftung, Dr. Ekkehard Nümann, überreichte den Preis an Dr. Julian Müller. Der Postdoktorand an der Universität Hamburg wurde geehrt für seine Dissertation über neue Formen des liberalen Umgangs mit Dissens in demokratischen Gesellschaften. „Es sind Wissenschaftler wie der heutige Preisträger, die unsere Gesellschaft weiterbringen, weil sie uns lehren, die Dinge immer wieder neu zu denken“, sagte Dr. Thomas M. Schünemann, der Vorsitzende des Hochschulforums der Wirtschaft und frühere Vizepräsident der Handelskammer, in seinem Grußwort. Zu Gast bei der Verleihung waren auch Prof. Michael Göring, Vorstandsvorsitzender der ZEIT-Stiftung, sowie die Laudatorin Prof. Birgit Recki von der Universität Hamburg.

## Gremiensitzungen

### Ausschuss für Volkswirtschaft

Welche Folgen der Brexit für die Hamburger Wirtschaft hat, erfuhren die Ausschussmitglieder von Corinna Nienstedt (Handelskammer, siehe Foto).



Sie ging auf die Bedeutung Großbritanniens für die hiesige Wirtschaft ein. Zudem sprach sie über die Auswirkungen des Brexits auf Großbritannien sowie die nächsten Schritte im Austrittsverfahren. Birte Steller (Sozialbehörde) informierte über den aktuellen Stand beim Projekt W.I.R., über das Flüchtlinge seit einem Jahr bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt werden. Dr. Dirk Lau (Handelskammer) stellte anschließend die Erkenntnisse vor, die durch das Standpunkt Papier zur Zentralität der Metropolregion gewonnen werden konnten.

### Ausschuss für Steuer- und Finanzpolitik

In der Sitzung sprach Philipp Häfner (Hamburger Rechnungshof) darüber, ob die Stadt auf dem Weg zur Einhaltung der Schuldenbremse ist oder nicht. Mit einem Monitoring hat der Rechnungshof zum dritten Mal geprüft, ob die Einhaltung der Schuldenbremse ab 2020 gewährleistet ist. Des Weiteren gab Dr. Ulrich Grünwald (Deloitte GmbH) einen Überblick über Ansätze des Fiskus bei der Versicherungsteuer weitere Einnahmequellen zu etablieren. Guido Vogt berichtete über die neuen Anforderungen an Registrierkassen, die digitale Unterlagen für die Buchhaltung veränderungssicher dokumentieren müssen.

### Ausschuss für Mittelstandspolitik

Thorsten Logemann (intersoft consulting services AG, siehe Foto) sprach über die Datensicherheit im Mittelstand. Viele Mittelständler betrachten sich noch immer nicht als mögliches Ziel für Cyberattacken und unterschätzen damit die Gefahr. Nikolaj Bøggild (Kienbaum Consultants International GmbH) stellte die Studie



„KMU-Leitfaden: Ein Instrument zur Reduzierung der Bürokratiekosten von KMU“ des Bundeswirtschaftsministeriums vor. Jutta Thormann (Handelskammer) informierte die Ausschussmitglieder zudem über das neue Erbschaftsteuerrecht (siehe auch Seite 64).



## Aktivitätenplanung im Fokus

Rückblick auf die Schwerpunkte der Kammerarbeit 2016 und Ausblick auf 2017

Zu Beginn der November-Sitzung gedachten die Mitglieder des Plenums des kürzlich verstorbenen Plenarmitglieds Gerhard Berndt mit einer Schweigeminute. Berndt gehörte von 1987 bis 1990 dem Plenum an und engagierte sich darüber hinaus mehr als eine Dekade lang im Ausschuss für Industrie.



Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach Präses Fritz Horst Melsheimer unter anderem über das anstehende 175. Jubiläum des Börsengebäudes am 2. Dezember sowie über die Kommunikationskampagne „Mach Dein X“ zur Steigerung der Wahlbeteiligung bei der Handelskammer-Wahl 2017.

Hauptgeschäftsführer Prof. Hans-Jörg Schmidt-Trenz blickte zudem auf die Kammeraktivitäten im Geschäftsjahr 2016 zurück und stellte im Anschluss ausgewählte Aktivitäten vor, die für das Geschäftsjahr 2017 geplant sind.

Einer der Schwerpunkte der Kammerarbeit soll dann das Thema Digitalisierung sein. So werden beispielsweise diverse branchenspezifische und branchenübergreifende Projekte das Ziel verfolgen, die Mitgliedsfirmen fit für die digitale Zukunft zu machen. Unter dem Motto „Handelskammer 4.0“ geht es dann auch um die Schaffung der digitalen Handelskammer.

Die nächste Plenarsitzung findet am Freitag, 9. Dezember, statt.



Nikolaus W. Schües (II.) mit seiner Frau Christa sowie Präses Fritz Horst Melsheimer und Prof. Hans-Jörg Schmidt-Trenz (re.)

## Bürgerbekenntnis enthüllt

Altpräses Nikolaus W. Schües hat Umgestaltung des Foyers der Handelskammer ermöglicht

Das Foyer der Handelskammer wurde bereits im letzten Jahr umfangreich renoviert. Nun kam eine weitere Neuerung hinzu: Präses Fritz Horst Melsheimer enthüllte im Beisein von Altpräses Nikolaus W. Schües das „Hamburger Bürgerbekenntnis für Zivilcourage“. Schües hatte die Neugestaltung mit einer Spendensammlung ermöglicht. Im Jahr 2000 war er zudem Initiator einer Unterschriftenaktion im Zusammenhang mit diesem Bekenntnis. 55 000 Hamburger haben die Aktion, die sich gegen Intoleranz und Gewalt wendet, damals unterstützt. Auch die Figur des „Hamburger Merkur“ und die Stiftertafel mit den Namen der Firmen, die sich für den Erhalt des Kammergebäudes engagiert haben, wurden in die Neugestaltung einbezogen.

## Integration durch Zeitarbeit?

Personaldienstleister nutzen  
das Branchenforum zum Austausch

Vertreter von rund 85 Zeitarbeitsfirmen sprachen beim 15. Branchenforum Personaldienstleistung darüber, welche Rolle ihre Branche bei der Integration von Geflüchteten spielen könnte. Petra Lotzkat (siehe Foto, Mitte), Leiterin des Amtes für Arbeit und Integration bei der Sozialbehörde, sprach über die Chancen, die sich aus dem Integrationsgesetz für die Zeitarbeitsbranche ergeben. Wiebke Rehr (siehe Foto, links), die operative Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit, informierte über Unterstützungsmöglichkeiten. Das Branchenforum wird gemeinsam von der Handelskammer, dem Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen e.V. und dem Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister veranstaltet.





# COLLIERS INTERNATIONAL

Ihr Erfolg ist unser Erfolg



## *Das Hamburger Team um die Partner Frank-D. Albers, Gordon Beracz und Jan Weseloh*

**Colliers International** gehört weltweit zu den führenden Dienstleistern im Bereich Gewerbeimmobilien. Mit 554 Büros in 66 Ländern bietet das Unternehmen seinen Kunden das gesamte Leistungsspektrum für Immobiliennutzer, Eigentümer, Bauträger und Investoren.

Seit 2014 ist **Colliers** in Hamburg aktiv am Immobilienmarkt tätig und neben Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, München, Stuttgart und Wiesbaden der siebte Standort in Deutschland. Mit aktuell 29 Mitarbeitern und Immobilienberatern bietet das Büro maßgeschneiderte Immobilienberatung im gesamten norddeutschen Raum. Der junge Standort führt Experten aus verschiedenen Maklerhäusern zusammen und kombiniert so umfassendes Know-how und Erfahrung unter einem Dach. „Wir haben das Glück ein Spitzenteam mit einem breiten Spektrum an Expertise am Hamburger Immobilienmarkt bei **Colliers** vereint zu haben“, so Gordon Beracz.

Detaillierte Kenntnisse des Immobilienmarkts im Großraum Hamburg und umfassender Service garantieren eine optimale Betreuung von Immobilienvorhaben. Nicht nur der Verkauf oder Erwerb sowie die Vermietung oder Anmietung von

Gewerbe-, Wohn- und Einzelhandelsflächen, sondern auch der Handel mit Grundstücken können durch das Hamburger Team in Gänze umgesetzt werden. Immobilienbewertung, Consulting sowie die Unterstützung von Unternehmen bei deren betrieblichem Immobilienmanagement runden das Angebot von **Colliers** ab.

Die Bedürfnisse der Kunden zu kennen und die unternehmerischen Motive hinter ihren Immobilienentscheidungen zu verstehen, steht im Zentrum des Handelns von **Colliers** als strategischem Berater. Auf diese Weise kann **Colliers** individuell zugeschnittene Dienstleistungen bieten und seine Kunden dabei unterstützen, Immobilien optimal zu nutzen.

*„Wir möchten, dass die Aufgaben unserer Kunden zu unserem gemeinsamen Ziel werden.“*



**Colliers International Hamburg GmbH**  
Burchardstraße 17  
20095 Hamburg  
Tel.: 040 328 701-0  
Mail: [info.hamburg@colliers.com](mailto:info.hamburg@colliers.com)  
[www.colliers.de](http://www.colliers.de)



Schokovida-Gründer Oliver Rohlf verkauft hanseatisch angehauchte Adventskalender, die Lea Buroh und Benjamin Maasz (li.) herstellen







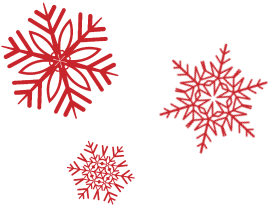
schokovida  
TITEL

# Oh du süße Weihnachtszeit

Adventskalender und Lebkuchen versüßen uns die Wartezeit auf Heiligabend. Doch damit wir 24 schöne Tage bis zum Fest haben, müssen die Hersteller in der Vorweihnachtszeit einige Überstunden leisten.







Welcher Adventskalender soll die Wohnung 24 Tage lang zieren? Der mit der Nixe oder doch lieber der mit dem Matrosen? Vor diese Entscheidung stellen Oliver Rohlf und Berit Windisch ihre Kunden. Zwölf Jahre sind seit der Gründung ihrer Schokovida OHG mittlerweile vergangen. Die Produkte des Unternehmens sind an den maritimen Motiven auf den Verpackungen zu erkennen.

In ihrer Manufaktur in Eppendorf stellen Rohlf und Windisch unter anderem Pralinen, Schokoladentafeln, Brotaufstriche und Trinkschokolade her. Jedes Jahr kommen so rund zehn Tonnen Schokolade zusammen. In der Vorweihnachtszeit verkaufen sie seit fünf Jahren über ihren Onlineshop und im Geschäft in der Hegestraße zudem die beiden Adventskalender im A3-Format.

Doch mit den Standardfüllungen der Kalender, die es in den Supermärkten in Massen zu kaufen gibt, hat der Inhalt des Schokovida-Produkts nichts zu tun. Denn die 24 Taler – jeder ist gut zehn Gramm schwer – werden in Handarbeit aus weißer und dunkler Schokolade sowie aus Vollmilchschokolade gegossen und mit unterschiedlichsten Zutaten bestreut.

Das können Trockenfrüchte, Nüsse, Zimt oder rosa Pfeffer sein, aber auch Kakaobohnensplitter oder Berberitzen. „Haselnusskrokant mögen die meisten, rosa Pfefferbeeren sorgen oft für einen kleinen Überraschungseffekt“, sagt Rohlf. Generell gelte es, so der 48-Jährige, die Mischung aus „das mag jeder“ und „das ist mal ein bisschen gewagter“ zu finden.

Für die Produktion sind die beiden Chocolatiers Lea Buroh (23) und Benjamin Maasz (32) verantwortlich. In diesem Jahr habe man circa 25 000 Schokotaler für die rund 1 000 Adventskalender hergestellt, so Buroh. „Wir produzieren immer in Chargen. 60 Taler passen auf ein Blech“, erzählt sie und ihr Kollege Maasz ergänzt: „Die warme Schokolade wird in die Form auf dem Blech gegossen und sofort verziert.“ Anschließend müssen die Taler in die Kühlung. „Erst wenn alle gegossen sind, werden sie händisch in das



#### LEA BUROH

Chocolatier bei der Schokovida OHG

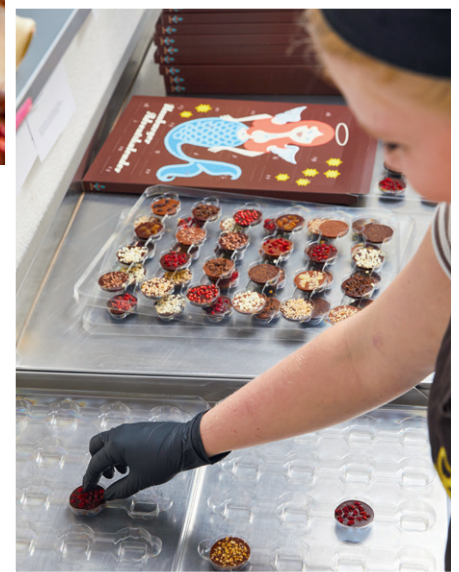
*„In diesem Jahr haben wir circa 25 000 Schokotaler für rund 1 000 Adventskalender hergestellt“*



eigens für uns angefertigte Inlay sortiert“, so Rohlf.

Mit allem Drum und Dran dauert die Herstellung eines Adventskalenders bei Schokovida circa eine Stunde. Produziert werden sie ab Mitte September – einer Zeit, in der die meisten noch gar nicht an das Weihnachtsfest denken. Wobei: Stefanie Dimke, die seit 2010 den Onlineshop Adventman betreibt, hat auch Kunden, die bereits im Juli Adventskalender bestellen.

Was ihre Kalender besonders macht? Dimke befüllt sie nach den individuellen Wünschen ihrer Kunden. Und die haben die Qual der Wahl. Denn immerhin hat die Hamburgerin mehr als 3 100 Artikel



zum Befüllen der 24 Türchen zusammengetragen. „Ich glaube, bis auf wertvollen Schmuck und Parfüm haben wir alles an kleinen Überraschungen, was preislich und von den Abmessungen her für einen Adventskalender geeignet ist“, sagt sie.

In lediglich zwei Schritten kann bei Adventman jeder einen Adventskalender kreieren, den garantiert kein anderer hat. Zunächst muss sich der Kunde für einen der vielen Stoffkalender entscheiden; anschließend sucht er sich Geschenke aus. Das müssen nicht 24 sein, denn möglich ist auch die Bestellung von einzelnen Produkten, mit denen der Kalender daheim vervollständigt wird.

Um die Suche zu erleichtern, hat Stefanie Dimke alle Produkte in zehn Oberkategorien – von Pflege & Kosmetik über Spiel & Spaß bis Essen, Naschen & Trinken – einsortiert. „Nirgendwo kann man mit einer Tasse Tee in der Hand und einem Stündchen Zeit so viele schöne Kleinigkeiten kaufen, wie bei uns“, sagt die 45-





**STEFANIE DIMKE**  
Gründerin von Adventman

*„24 liebevoll  
ausgewählte  
Geschenke sind  
fast eine Garan-  
tie für einen  
glücklichen und  
stimmungsvollen  
Dezember“*

Jährige. Wer nicht so viel Zeit hat, für den hat sie bereits nach Themen sortierte Vorschläge für die Füllung. „Für Erwachsene sind die Kategorien ‚Für Ihn‘ und ‚100% Xmas‘ besonders beliebt, für Kinder sind es ‚Teenie‘ und ‚Fußball‘“, erzählt sie. Befüllen kann man den Kalender entweder selbst zu Hause oder man überlässt Dimke und ihren Mitarbeitern diese Aufgabe.

Einen Stoffadventskalender mit einfacher Süßigkeitenfüllung bekommt man bei Adventman für weniger als 40 Euro. Sich bei der großen Auswahl nur darauf zu beschränken, fällt aber nicht leicht. „Die goldene Mitte liegt deshalb bei 65 Euro pro Kalender“, betont die Unterneh-

merin, die in der Hauptsaison von September bis November oftmals bis zu 20 Aushilfen beschäftigt. „Sonst sind wir nur zu zweit oder dritt“, sagt sie.

Jede Bestellung wird in rotes Seidenpapier eingeschlagen und von zwei Schokoladentalern gekrönt, bevor sie sich mit der Post auf den Weg zum Kunden macht. „Wir sind uns sicher, dass die 24 liebevoll ausgewählten Geschenke fast eine Garantie für einen glücklichen und stimmungsvollen Dezember sind“, so Dimke.

Anfänglich sollten Adventskalender Kindern die Wartezeit auf Weihnachten verkürzen. Den ersten gedruckten Kalender für Kinder – eine Weihnachtsuhr ▶







mit den Zahlen 13 bis 24 auf dem Ziffernblatt – hat die Evangelische Buchhandlung Friedrich Trümpler 1902 in Hamburg veröffentlicht. Die Kalender mit Schokofüllung sind seit den 1950er-Jahren erhältlich. Heute gibt es Adventskalender unter anderem mit Gewürzen, Tee, Bier, Feinkost und Kosmetikartikeln. Schließlich bekommen längst nicht mehr nur Kinder leuchtende Augen, wenn sie in der Vorweihnachtszeit jeden Tag ein Türchen öffnen können.

Die Vorfreude auf das Weihnachtsfest kann man mit Plätzchen und Lebkuchen ebenfalls steigern. Letztere vertreibt Rainer Kronhoff über einen Onlineshop. Bei ihm gibt es unter anderem Lebkuchenherzen, -häuser und -männer. Seine Kunden, zu denen auch zahlreiche Unternehmen gehören, haben die Wahl zwischen fertig verzierten Produkten sowie Figuren und Häusern zum selbst gestalten.

„Ob der Tischler von nebenan, der 20 sonderangefertigte Lebkuchen will, oder die Bank, die eine große Menge braucht – wir versuchen, es möglich zu machen“, sagt Kronhoff. Der gelernte Koch war lange in der Patisserie tätig. Vor drei Jahren hat er dann beschlossen, „der Lebkuchenmann Hamburgs“ zu werden.

Lebkuchen und übrigens nicht gleich Lebkuchen. „In Deutschland sind wir ja ein bisschen zuckerversaut“, sagt Kronhoff mit einem Schmunzeln, „aber in Osteuropa wird noch mit richtig vielen Gewürzen gebacken. Das schmeckt man.“ Um möglichst viele Geschmacksvarianten anbieten zu können, bezieht er seine Rohware aus ganz Europa. Damit er alle Wünsche seiner Kunden auch erfüllen kann, arbeitet er zudem mit kleinen Bäckereien und Manufakturen zusammen. „Sie machen unsere Lebkuchen und ich mache das, was ich am besten kann: individuell

**RAINER KRONHOFF  
(MIT AMELIE EGGERS)**  
Gründer von Der Lebkuchenmann

*„In Deutschland sind wir ja ein bisschen zuckerversaut, aber in Osteuropa wird noch mit vielen Gewürzen gebacken“*



verzierten“, erzählt der 45-Jährige und ergänzt: „Ich verziere gerne Lebkuchen mit Kindern, da sie so fantasievoll sind.“

Für Firmenfeiern wurde Kronhoff ebenfalls schon gebucht: „Um so ein vier Kilo schweres Lebkuchenhaus stabil zusammenzubauen, ist Teamwork nötig.“ Im Alleingang sei es geradezu unmöglich, ein Haus, das fast einen halben Meter hoch ist, sicher zum Stehen zu bekommen. Fertig verzierte Häuser in dieser Größe wer-

den zudem gerne als Ausstellungsstücke gekauft, beispielsweise für Schaufenster oder Hotellobbys.

In den letzten acht Wochen vor Weihnachten verkauft Rainer Kronhoff nicht nur online Lebkuchen, sondern auch in einem eigens dafür hergerichteten Raum in der Leverkusenstraße. Sein Sortiment ist in den letzten Jahren übrigens immer größer geworden. Anfangs gab es nur drei Figuren. Heute hat er Lebkuchen in 200 Formen und circa 40 Produkte zum Verzieren im Angebot.

Die Nachfrage nach den Produkten aus dem Do-it-yourself-Bereich sei groß, erzählt er. Schließlich kann damit jeder am Küchentisch ganz eigene Kunstwerke entstehen lassen. Entsprechende Bastelsets inklusive Zuckerguss und anderen Dingen zum Verzieren eignen sich auch als Firmenpräsentate. „Manche machen daraus sogar einen Wettbewerb. Die drei schönsten Häuser gewinnen einen Preis“, berichtet Kronhoff. Und wie so ein Lebkuchenhaus dann am Ende aussehen kann, hat er uns gemeinsam mit der achtjährigen Amelie Eggers gezeigt. Sie haben für uns ein HW-Lebkuchenhaus gestaltet. ■

**Diana Mühlberg**  
diana.muehlberg@hk24.de  
Telefon 36138-306



In Wachstum investieren.  
Und den Betrieb am Laufen halten.



**BESTE**  
PRODUKTE & ANGEBOTE  
Deutsche Bank

**Handelsblatt**

Beste Geschäftskundenbanken  
Im Test: 6 überregionale Banken  
handelsblatt.com - 11.10.2016

**DKI**  
Deutsches Kreditinstitut  
DKI BANK AG - 10000 BERLIN

## Die Finanzierung dazu hat mein Geschäftskundenberater.

Als Ihre Hausbank prüfen wir mit Ihnen Finanzierungsmöglichkeiten für Ihre geschäftlichen Ideen und Liquiditätsanforderungen – wie das InvestitionsDarlehen, die BusinessKreditlinie oder den Geschäftskredit Online.

[deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung](http://deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung)

Unser Wissen für Ihr Unternehmen.





# MACHER

Menschen, die Hamburg bewegen



An den Taschen, die Ann-Kathrin Kampmeyer herstellt, ist alles bio

## Handgemacht

Unter dem Label talon made vertreibt Ann-Kathrin Kampmeyer handgefertigte Handtaschen, Tagesdecken und Kissenbezüge.

Etwas Kreatives – das wollte Ann-Kathrin Kampmeyer machen. „Aber ohne durch eine Kameralinse zu schauen“, sagt die Fotografin mit einem Schmunzeln. Dass sie plötzlich den Beruf wechseln wollte, hatte auch mit ihrem Mann zu tun. Denn der hat 2013 mit zwei Freunden das Geschäft Vater&Sohn am Eppendorfer Weg 54 eröffnet.

Seit Juli 2014 verkauft Kampmeyer unter dem Label talon made nun schon Handtaschen, Tagesdecken und Kissenbezüge. Alles entsteht in Handarbeit. Dadurch kann die Hamburgerin auch individuelle Kundenwünsche berücksichtigen. Ihre Stoffe haben Bioqualität und kommen aus Japan, wo noch aufwendig mit Indigo gefärbt wird. Das Ergebnis sind wunderschöne, fili-

grane Muster. „Hin und wieder“, so verrät die 38-Jährige, „färbe ich Stoffe auch selbst in meinem Garten.“ Das Bioleder für die Riemen und Böden der Taschen stellt ein Betrieb in Kellinghusen her. „Das Einfetten geschieht ebenfalls per Hand“, betont sie.

Doch so viel Handarbeit hat seinen Preis. Zwar gebe es viele, die Handgemachtes wollen. „Aber trotzdem sind nur die Wenigsten bereit, auch den richtigen Preis dafür zu zahlen“, so Kampmeyer. Ihre Produkte sind im Laden ihres Mannes erhältlich sowie über ihren Onlineshop ([www.talonmade.com](http://www.talonmade.com)). Manchmal, erzählt sie, falle es ihr gar nicht so leicht, die selbst gemachten Taschen zu verkaufen. „Denn nach so langem Nähen ist jede Handtasche mein Baby.“



# Grüne Kunst

Katharina von Ehren und Maike Rohde finden die passenden Gehölze für jeden Garten.

Jeder sieht in seinem Garten etwas anderes. Für die einen ist es ein Ort der Ruhe; für andere ist das Stück Grün eine Möglichkeit, um sich selbst zu verwirklichen. „Selbst wer im Penthouse wohnt, freut sich über eine grüne Dachterrasse oder einen Balkon“, sagt Katharina von Ehren, Geschäftsführerin der International Tree Broker GmbH ([www.international-tree-broker.de](http://www.international-tree-broker.de)). Sorgen um ihre berufliche Zukunft muss sich die 50-Jährige daher keine machen. 2011 machte sich von Ehren selbstständig – als Deutschlands erste Baummaklerin. Es ist ein Beruf, den sie schon während eines Auslandssemesters in den USA kennenlernte. Und mit Blick auf ihre Herkunft gibt es wohl kaum einen passenderen Job für sie. Immerhin gehört ihrer Familie seit 1865 die Baumschule Lorenz von Ehren.

Seit fünf Jahren reist Katharina von Ehren nun schon durch ganz Europa und besucht regelmäßig größere Baumschulen. Dabei ist sie immer auf der Suche nach außergewöhnlichen Pflanzen und Trends. Unterstützt wird sie von ihrer Geschäftspartnerin Maike Rohde. Gemeinsam haben die beiden mittlerweile eine Datenbank mit etwa 80 000 Fotos aufgebaut, in der sie nach dem richtigen Gehölz für ihre Auftraggeber suchen.

„Was wir verkaufen, ist oft schon mehrere Jahrzehnte alt“, sagt von Ehren. Und damit die Ware auch heil beim Kunden ankommt, ist die Zusammenarbeit mit spezialisierten Speditionen für die Baummaklerinnen unabdingbar. Denn so ein ausgewachsenes Gehölz kann schon mal mehrere Tonnen schwer sein und einige Tausend Euro kosten. Es ist eine Investition, die aber auch schnell zu sichtbarem Erfolg führt. Denn: „Ein Garten soll heutzutage nicht mehr erst in zehn bis 20 Jahren fertig sein“, sagt Rohde. „Und selbstverständlich soll er zur Immobilie passen.“



Katharina von Ehren (li.) und Maike Rohde nehmen im Jenischpark Maß. Für ihre Kunden finden die Baummaklerinnen auch ungewöhnliche Pflanzen

Deutsche Bank

## Wechseln Sie jetzt zu der Bank mit dem besten Finanzierungsangebot.

Unser Wissen für Ihr Unternehmen



Mit unserem attraktiven InvestitionsDarlehen Plus für

# 1,85 % p.a.

Stand 21.10.2016. Modellhafte Produktkombination mit 75% festverzinstem (ab 1,95% p.a. Zinssatz, Zinsfestschreibung 60 Monate) und 25% variabel verzinstem Darlehensanteil (ab 1,55% p.a. veränderlicher Zinssatz, Sondertilgung möglich). Laufzeit für beide Darlehensvarianten jeweils 5 Jahre, tilgungsfreie Zeit 12 Monate, ab 1,85% p.a. anfänglich kombinierter Zinssatz, Auszahlung 100%. Bonität vorausgesetzt.

[deutsche-bank.de/geschaeftskunden](http://deutsche-bank.de/geschaeftskunden)







## Vom Werber zum Helfer

Mehr als 30 Jahre lang hat Dr. Jens Ade in der Werbung die Welt schöner und bunter aussehen lassen. Als Geschäftsführer bei „Hinz&Kunzt“ verbessert er das Leben einiger Hamburger nun tatsächlich.

Angenehm warm ist es in dem kleinen Aufenthaltsraum in der Altstadt Twiete 1-5. Trotzdem tragen viele Frauen und Männer noch ihre Jacken. Sie wollen eben nur mal schnell einen Kaffee trinken und ein bisschen mit den Kollegen schnacken. Dann wird auch schon weitergearbeitet. Schließlich verkauft sich das Magazin „Hinz&Kunzt“ in der Vorweihnachtszeit einfach besser.

„Ich kann mich sehr gut an meinen ersten Tag hier erinnern“, erzählt Dr. Jens Ade, Geschäftsführer der Hinz&Kunzt gemeinnützige Verlags- und Vertriebs GmbH. „Es war ein Freitag und ich habe mich gefragt, wo ich bloß gelandet bin.“ Doch der Kulturschock hielt nicht lange an. Denn schon am darauffolgenden Montag habe er gewusst: „Hier bin ich richtig.“

Seit 13 Jahren leitet Ade den Verlag, der Deutschlands auflagenstärkstes Stra-

ßenmagazin herausgibt. Durchschnittlich 66 000 Zeitschriften verkaufen die rund 520 sogenannten Hinz&Künztler pro Monat. 38 Mitarbeiter hat das Unternehmen; 21 von ihnen waren selbst einmal Verkäufer. Die Inhalte des Magazins kommen von professionellen Journalisten.

Für Ade, den ehemaligen Chef einer Hamburger Werbeagentur kam der Wechsel zu „Hinz&Kunzt“ der Reise in eine andere Welt gleich. Es ist eine bessere, wie der 65-Jährige findet: „Heute fahre ich keinen Porsche mehr, sondern Mini. Dafür erlebe ich viel mehr Menschlichkeit.“

Der Vertrieb von „Hinz&Kunzt“ ist das Kerngeschäft des 1993 gegründeten Verlags. Daneben stehen drei Sozialarbeiter den Hinz&Künztlern unter anderem bei Suchtproblemen, Geldsorgen oder der Wohnungssuche zur Seite. „Bei uns geht es um mehr als nur den Verkauf eines Ma-

gazins“, sagt Ade. „Wir bieten auch Freizeitangebote wie Film- und Spieleabende an und kümmern uns auf Wunsch um die Geldverwaltung der Hinz&Künztler.“

Doch das ist nicht alles: „Wir haben uns in unserer Satzung verpflichtet, auch für Wohnraum und feste Arbeitsplätze zu sorgen“, erklärt der Geschäftsführer. Und um diese Ziele zu erreichen, wird mit Privatpersonen und Unternehmen kooperiert, zum Beispiel mit dem Hamburger Flughafen. Dort war das Sammeln von Pfandflaschen eigentlich verboten. Wer erwischt wurde, musste mit einer Anzeige rechnen. Auf Initiative von „Hinz&Kunzt“ sind mittlerweile allerdings drei ehemalige Verkäufer als festangestellte Flaschensammler am Flughafen tätig.

„Daran merkt man, welche Kraft die Stimme von ‚Hinz&Kunzt‘ haben kann“, betont Jens Ade und ergänzt: „Trifft man



# Startschuss für Erfolge.

# nordstil

Regionale Ordertage Hamburg

## 14. – 16. 1. 2017

Auf der Nordstil in Hamburg zeigen rund 950 Aussteller eine große Produktvielfalt, von trendigen Lifestyleartikeln bis hin zu individualisierbaren Produkten. Das „Nordstil Forum: Ideen & Impulse“ bietet die neuesten Infos und Praxis-Tipps. Sonderareale wie „Nordstil Kreativ: Hobby & Basteln“ oder „Sonderfracht“ mit den Mode- und Accessoires-Kollektionen junger Designer geben Anregungen für Kern- und Zusatzsortimente.

**Infos und vergünstigte  
Online-Tickets unter  
[nordstil.messefrankfurt.com](http://nordstil.messefrankfurt.com)**

**Die Orderplattform für den  
Einzelhandel im Norden.**

**Willkommen auf dem  
Gelände der Hamburg Messe.**



**messe frankfurt**



Großes Bild: Autorin Annabel Trautwein und Jens Ade bei der Produktion von „Hinz&Kunzt“  
Kleine Bilder: Jürgen Jobsen war obdachlos. Jetzt ist er als Vertriebsmitarbeiter auch für die Geldzählmaschine zuständig. Frank Nawatzki (li.) und Reiner Rümke (re.), hier mit Jens Ade, begrüßen am Tresen jeden mit einer Tasse Kaffee und netten Worten

dann noch die richtigen Menschen, lässt sich etwas Wunderbares aufbauen.“ Er profitiere dabei auch immer noch von alten Kontakten aus seiner Agenturzeit.

So schickt Beiersdorf beispielsweise seit sieben Jahren die Auszubildenden im zweiten Lehrjahr zu „Hinz&Kunzt“. Dort erfahren die Jugendlichen, was es eigentlich bedeutet, auf der Straße zu leben. Bei einem alternativen Stadtrundgang entdecken sie zudem eine ganz neue Seite Hamburgs. „Viele dieser jungen Menschen kehren sehr geerdet und dankbar zurück ins Unternehmen“, sagt Ade.

Sein neuestes Projekt – eine Kooperation mit der Bäckerei Junge – heißt übrigens BrotRetter. Seit April verkaufen fünf Hinz&Künztler in Lohbrügge Kuchen und Brote vom Vortag zu einem günstigeren Preis. Momentan arbeiten sie in Teilzeit; die Verträge sind befristet. „Sollten sie sich

bewähren, besteht sogar die Möglichkeit einer Festanstellung bei Junge“, so Ade. Es sind viele Einzelmaßnahmen, mit denen sein Unternehmen Obdachlosen und Menschen in Armut wieder auf die Beine hilft. „Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass man mit Kreativität und Willen eine Menge erreichen kann“, resümiert er. ■

**Ann-Katrin Raudszus**  
[annkatrin.raudszus@hk24.de](mailto:annkatrin.raudszus@hk24.de)  
Telefon 36138-563

#### „Hinz&Kunzt“ in Ihrem Unternehmen

Zum Schutz der Verkäufer gibt es keine Abonnements von „Hinz&Kunzt“. Auf Wunsch können die Magazine jedoch von einem Hinz&Künztler direkt in Ihr Unternehmen geliefert werden. Das Magazin erscheint monatlich; eine Ausgabe kostet 2,20 Euro. Die Hälfte dieses Betrags dürfen die Verkäufer behalten. Weitere Informationen finden Sie unter [www.hinzundkunzt.de](http://www.hinzundkunzt.de)



# Die Zukunft der Zigarette

Schärfere Gesetze und die aktuellen Gesundheitstrends erschweren den Handel mit Tabak. Die HW sprach mit Michael Kaib, Vorstandssprecher von Reemtsma, über die Zukunft der Branche.

**HW: Schockbilder auf der Packung, Raucherkabinen und steigende Preise machen uns den Zigarettenkonsum nicht gerade schmackhafter. Warum sollte man heute also noch rauchen?**

Michael Kaib: Zigaretten sind ein Genussprodukt und für viele Menschen eine kleine Flucht aus dem Alltag. Wie auch bei anderen Genussmitteln, gibt es aber gesundheitliche Gefahren. Daher muss jeder Einzelne immer abwägen zwischen Genuss und Gefahr. Ich selbst habe vor 20 Jahren mit dem Rauchen aufgehört, gönne mir aber hin und wieder eine gute Zigarre.

**Und wie sehen das Ihre Kunden? Hat sich der Absatz in den letzten fünf Jahren verändert?**

Insgesamt haben wir in Deutschland einen stabilen Markt – obwohl die Zahl der deutschen Raucher sinkt. Kompensiert wird dieser Rückgang durch Migration, zum Beispiel aus Polen und Bulgarien. Die Zielgruppe ist also internationaler geworden. Viele dieser Zugezogenen sind zwischen 20 und 35 Jahre alt und gehören damit zu einer attraktiven Zielgruppe der Tabakindustrie.

**Aktuell wird darüber diskutiert, die Tabakwerbung im Kino sowie auf Plakaten ab 2020 zu verbieten. Wie wollen Sie Ihre Zielgruppe dann erreichen?**

Die Frage stellen wir uns aktuell noch nicht. Wir sind der Meinung, dass ein Werbeverbot einen erheblichen Eingriff in die Informationsfreiheit darstellen würde. Kommunikationsverbote leisten keinen Beitrag in Sachen Jugendschutz und Aufklärung. Tabak ist ein legales Produkt. Insofern halte ich diese restriktive Regulierungspolitik für den falschen Weg.

**Was ist, wenn Sie mit diesem Widerstand scheitern?**

Wir hätten dann noch eingeschränkte Möglichkeiten für Kommunikation am Point of Sale, um über unsere Produkte zu informieren. Das heißt auch, dass der Händler noch stärker gefragt wäre als Markenbotschafter gegenüber den Konsumenten.

**Durch die Tabaksteuer verdient der Staat Milliarden. Dennoch werden Richtlinien der EU in Deutschland strenger umgesetzt als gefordert. Wie erklären Sie sich das?**

Wenn es um die Tabakindustrie geht, wird sehr stark auf das Gefühl „der Staat sorgt für mich“ hingearbeitet und damit stärker als es notwendig und hilfreich ist, ein Umfeld von Verboten geschaffen. Es geht nicht mehr um die aufgeklärte Entscheidung eines mündigen Bürgers. Und das endet in einer Überregulierung. Wenn beispielsweise einige Zusatzstoffe ohne wissen-





schaftliche Grundlage vom zuständigen Ministerium verboten werden, erschließt sich mir der Sinn des Verbots einfach nicht.

#### **Rauchen passt auch nicht unbedingt zum aktuellen Fitness- und Ernährungstrend. Wie sieht die Zukunft Ihrer Branche aus?**

Tabak als Genussprodukt ist 500 Jahre alt und ich bin davon überzeugt, dass auch in 100 Jahren noch geraucht wird. Wenn es dann nicht mehr möglich ist, durch Werbung Imagewelten aufzubauen, müssen wir uns noch stärker mit dem eigentlichen Produkt profilieren. Innovationen und die Qualität der Produkte werden dann besonders im Vordergrund stehen.

#### **Was heißt das konkret für Reemtsma?**

Wir investieren weit mehr als früher in unsere wichtigsten Marken, zum Beispiel JPS oder Gauloises Blondes. Es heißt aber auch, dass wir flexibel bleiben müssen – wie jedes Unternehmen.

#### **Und was halten Sie von Alternativprodukten wie E-Zigaretten?**

Sie werden in Zukunft sicher noch wichtiger werden, weil E-Zigaretten auch von der Gesundheitsgefährdung deutlich positiver bewertet werden als Zigaretten. Stand jetzt ist das für uns in Deutschland aber noch kein relevantes Segment. Hier liegt der Anteil der E-Zigarette am Gesamtkonsum bei weit unter einem Prozent. Wir sind als Teil von Imperial Brands aber in anderen Ländern bereits mit der E-Zigarette erfolgreich auf dem Markt.

#### **Wie wichtig ist der Standort Hamburg für Sie?**

Tabak hat am Standort Hamburg eine lange Tradition. Knapp 50 Prozent des deutschen Tabaksteueraufkommens von circa 15 Milliarden Euro jährlich werden durch Produkte von Hamburger Firmen generiert. Die Stadt ist seit 1923 die Heimat von Reemtsma. Seit Oktober steuern wir die Geschäfte für Österreich, Deutschland und die Schweiz von hier aus. Die Bedeutung Hamburgs wird dadurch unterstrichen, dass die Koordination der weltweiten Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung unserer Konzernmutter Imperial Brands hier angesiedelt ist. ■

#### **Ann-Katrin Raudszus**

annkatrin.raudszus@hk24.de  
Telefon 36138-563

#### *Zur Person*



**Michael Kaib** (58) ist seit April der Sprecher des Vorstands der Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH. Der Betriebswirt hatte in den letzten 32 Jahren verschiedene Positionen bei Reemtsma und dem Mutterkonzern Imperial Brands inne. Seit Oktober ist der Vater eines Sohnes zudem der Vorsitzende des Vorstands des Deutschen Zigarettenverbands.

## SIE FEIERN JUBILÄUM?

Renommierter Journalist schreibt Ihre

- › FESTSCHRIFT ‹
- › JUBILÄUMSBÜCHER ‹
- › PERSÖNLICHE BIOGRAPHIE ‹
- › FIRMENCHRONIK ‹
- › BROSCHÜRE ‹

Auf Wunsch auch inklusive der gesamten Herstellung, bis zum druckfertigen Produkt.

Josef Nyary, Tel.: 040 / 280 78 43, E-Mail: josefnyary@t-online.de

## Wir lösen den Knoten:



wirtschaftlich +  
individuell bauen

### Schlüsselfertiger Industriebau Fertigteile & Bauunternehmen

Oskar Heuchert GmbH & Co. KG

Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

[www.heuchert-bau.de](http://www.heuchert-bau.de)

## Die neuen Mediadaten 2017 der Hamburger Wirtschaft sind da!

Wenn Sie Fragen haben,  
rufen Sie uns gerne an. Wir freuen uns  
auf ein Gespräch mit Ihnen.

### Hamburger Wirtschaft ANZEIGENBERATUNG

**Kumst Medien  
Vermarktungsgesellschaft mbH**  
Ansprechpartner: Marcus Praetorius  
Telefon 040/5 24 72 26 83



# Whistleblower – Ehrbarer Kaufmann oder Denunziant?

Für die einen ist Whistleblower Edward Snowden ein Held, für die anderen ein Verräter, ein Nestbeschmutzer. Frei nach dem Motto: „Bitte nicht pfeifen“ – denn genau das bedeutet „whistleblowing“ übersetzt.



schlägt, ist eine Art Frühwarnsystem, das große Schäden verhindern helfen kann – gerade auch für Unternehmen. Zeugen dagegen erinnern sich erst hinterher, wenn es meist zu spät ist.

Whistleblowing müsste in Deutschland deshalb eigentlich erwünscht sein. Ist es aber häufig nicht. Auch herrscht hierzulande immer noch eine große Rechtsunsicherheit für Hinweisgeber. Nach wie vor werden oft nicht diejenigen, die die Missstände in Unternehmen verursachen, zur Verantwortung gezogen, sondern die, die solche Missstände aufdecken.

Das muss sich ändern. Wir brauchen eine Kultur der berufsethischen Verantwortung. Wer hier Zivilcourage zeigt, hat Anspruch auf unsere Solidarität und Unterstützung. Das ist einer der Gründe, weshalb die VEEK bereits seit 2003 mit dem Pro Honore e.V. die Hamburger Vertrauensstelle zum Schutz vor Kriminalität in der Wirtschaft unterstützt. Dies ist eine in Deutschland einmalige Institution, an die sich jeder, der begründete und nachvollziehbare Anhaltspunkte für Straftaten oder unzulässige Geschäftspraktiken hat, wenden kann – und sollte. ■

*Martina Julius-Warning*

## Martina Julius-Warning

stellvertretende Vorsitzende der Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg e.V.

## Die Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns (VEEK) ist...

ein Zusammenschluss von Hamburger Kaufleuten, die sich den Werten des Ehrbaren Kaufmanns verpflichtet fühlen. Mit mehr als 1000 Mitgliedern ist der VEEK e.V. eine der größten werteorientierten Vereinigungen Deutschlands. Weiteres dazu finden Sie unter [www.veek-hamburg.de](http://www.veek-hamburg.de)

## Veranstaltung

### Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns 2016

Das Jahresende ist traditionell die Zeit der Rückblicke. Pünktlich zum Jahreswechsel wird Fritz Horst Melsheimer, Präses der Handelskammer, deshalb wieder vor der Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns Bilanz ziehen. Dabei wird er aber nicht nur auf wichtige wirtschaftspolitische Themen des abgelaufenen Jahres zurückblicken, sondern auch einen Ausblick auf 2017 wagen. Die Versammlung findet am Freitag, 30. Dezember, ab 12 Uhr im Börsensaal der Handelskammer statt. Dazu sind auch diejenigen Kammerzugehörigen und ihre Vertreter herzlich eingeladen, die nicht Mitglieder der Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg e.V. sind. Wie Sie sich für die Veranstaltung anmelden können, erfahren Sie unter [hamburg.hk24.de/VEEK](http://hamburg.hk24.de/VEEK)

Wie ehrbares Whistleblowing idealtypisch aussehen könnte, das hat bereits die Watergate-Affäre in den 1970er-Jahren gezeigt. Denn ein Whistleblower handelt nicht egoistisch motiviert, da er nicht nach seinem persönlichen Vorteil oder medialer Aufmerksamkeit strebt. Er enthüllt gravierende Missstände oder Gesetzesverstöße. Und es geht ihm immer um ein gewichtiges allgemeines Interesse an der Enthüllung und nicht um die Befriedigung voyeuristischer Bedürfnisse.

In dem Maße, wie ein Enthüllungsakt von diesen drei Kriterien abweicht, verflüchtigt sich allerdings auch dessen Ehrbarkeit und verschiebt sich zum Denunziantentum. Oder wie Peter Schneider im Schweizer „Tagesanzeiger“ schreibt: „Aus dem Helden wird dann eine selbstsüchtige Petze, ein querulatorischer Rechthaber oder eine sonst wie tragische Figur.“

Jeder Beschäftigte oder Insider aber, der rechtzeitig bei bestehenden oder bei drohenden schweren Missständen Alarm



## Wie viel Weihnachtsstimmung herrscht in Ihrem Unternehmen?

Die besinnlichste Zeit des Jahres hat begonnen. Allerorten duftet es nach Lebkuchen und Orangen; die Stadt ist festlich geschmückt. Wir fragten Hamburger Unternehmer, wie weihnachtlich es in ihrem Betrieb ist.



*„Zur Weihnachtszeit empfangen wir in unserem Hotel zahlreiche Gäste, die diese besondere Zeit hier in der Hansestadt verbringen wollen. Natürlich wollen wir unseren Gästen den Aufenthalt im Hotel so angenehm wie möglich machen. Deshalb ist unsere Stimmung auch von Anfang an besinnlich und vorweihnachtlich. Unser Hotel ist dezent weihnachtlich dekoriert. Und die Personalweihnachtsfeier tut ihr Übriges dazu. Der Dezember ist immer ein stressiger und schöner Monat zugleich.“*

**THOMAS GERECHT-STEINFURTH (50), STELLVERTRETER DIREKTOR DES CITY HOTEL HAMBURG MITTE**

Die veröffentlichten Aussagen sind privater Natur und ihre Auswahl ist das Ergebnis einer nicht repräsentativen Umfrage.



**Heiko Fehrs (46), Inhaber des Café**

**Luise:** „Wir haben nicht so viel Weihnachtsfeeling, weil es für uns die stressigste Zeit des Jahres ist. Wir müssen sehr viele Kekse und Stollen backen. Deswegen sind wir eigentlich immer froh, wenn wir

Heiligabend am Tisch sitzen und uns freuen können, dass alles gut geklappt hat. Dann heißt es für uns entspannen und ausruhen für den stressigsten Tag des Jahres: Silvester. Da gilt es, sehr viel Partygebäck, Baguettes und Berliner anzubieten. Im Januar erholen wir uns alle in dem Wissen, dass 2017 alles wieder von vorne losgeht.“



**Jörg Eisebraun (68), Geschäftsführer der BESCom Elektronik GmbH:**

„Die Stimmung zur Weihnachtszeit bei uns ist eine angenehme Mischung aus privater und beruflicher Zufriedenheit und Dankbarkeit. Auch wenn sich oft die Erkenntnis untermischt, dass doch nicht alles geschafft wurde. Allerdings tut das der Gesamtstimmung nichts ab. Das Wichtigste zur Weihnachtszeit ist für mich die Vorfreude auf das, was kommt – geschäftlich wie auch privat.“



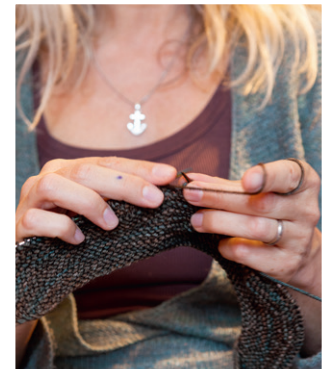
**Peter Francken (64), Geschäftsführer der Peter Francken Blumen GmbH:**

„In unserem Geschäft herrscht absolute Weihnachtsstimmung. Die Bestellungen für den Advent beginnen schon lange vor dem Dezember. Alleine durch unser Umfeld – überall Tanne, Glitzer, Deko und das Feiertagsassortiment – ist die Weihnachtsstimmung zwangsläufig vorprogrammiert. Alle Mitarbeiter mögen diese außergewöhnliche, kreative Zeit, denn wir machen jede Deko, jeden Kranz noch von Hand. Und genau das mögen meine Floristen und unsere Kunden, denn es ist ein bisschen so, als würden sie zu Hause ihren eigenen Weihnachtsbaum ganz individuell schmücken.“



# STANDORT

Wichtiges für die Stadt und die Metropolregion



Vor zwei Jahren hat Manja Vogelsang das Geschäft Maschenwunder eröffnet. Bei ihr dreht sich alles ums Stricken

## Keine halben Maschen

Ob Jung oder Alt – es wird gestrickt, gehäkelt und genäht. Denn Handarbeit liegt wieder im Trend. Und von der Nachfrage nach Wolle und Co. profitieren zahlreiche kleine Einzelhändler.

Die Mama von heute näht für ihren Sprössling Pumpshosen mit Ankermuster. Junge Frauen stricken sich für den Winter zueinanderpassende Mützen, Handschuhe und Schals. Und selbst junge Kerle häkeln sich Mützen im Boshi-Style. Kurzum: Handarbeit ist wieder in.

Und weil die neuen Hobby-Handarbeiter Wolle, Garn, Stoffe, Knöpfe, Nadeln und Co. brauchen, profitieren sowohl alteingesessene Händler als auch Gründer von diesem Trend.

Dass das Handarbeiten nicht nur eine Modeerscheinung sein würde, hoffte

Manja Vogelsang. Sie hat vor zwei Jahren den Wollladen Maschenwunder an der Bramfelder Chaussee eröffnet. „Damals war klar, dass das ein Trend ist“, sagt sie. „Die Hoffnung war aber, dass der auch nachhaltig sein würde.“ Bisher hat sie die Gründung keineswegs bereut. Im Gegenteil: „Viele, die damals mit Häkelmützen eingestiegen sind, bleiben langfristig dabei“, erzählt sie.

Diese Beobachtung spiegelt sich in den Zahlen des Initiative Handarbeit e.V. ebenfalls wider: Mehr als 18,6 Millionen Menschen in Deutschland haben 2015 re-





Nähen – das ist das Metier von Norbert Dwinger. Schon vor 30 Jahren hat er mit Joachim Schröder Fadenlauf gegründet

gelmäßig gestrickt, gehäkelt oder genäht. Das waren 1,6 Millionen mehr als 2013. Insgesamt haben die Deutschen im letzten Jahr 1,28 Milliarden Euro für Handarbeitsbedarf ausgegeben.

„Stricken ist nicht mehr das, was alte Damen machen“, sagt Vogelsang. Zu ihr kommen 20-Jährige genauso wie 90-Jährige. Ihre Kunden geben sich die Klinke in die Hand – wegen eines Produkts, das vor allem die jüngere Generation der Hand-

arbeiter problemlos im Internet bestellen könnte. Laut Vogelsang ist es aber vielen wichtig, die Wolle erst einmal anzufassen. Und: „Es geht um die Beratung. Die Leute wollen mit mir sprechen“, sagt sie. „Sie wollen erzählen, was sie stricken wollen und wie sie es machen wollen.“ Oder sie suchen Rat, wenn sie sich unsicher sind, wie man etwas umsetzen kann.

„Wolle ist ein Halb-Fertigprodukt“, so die Unternehmerin. „Erst durch das, was

der Kunde mit ihr macht, entsteht etwas Fertiges. Das ist nicht wie T-Shirts verkaufen.“ Der Laden läuft so gut, dass Vogelsang inzwischen einen Mitarbeiter hat: „Das ist ein junger Mann, der sehr gut strickt. Für ein paar ältere Damen war das anfangs schon befremdlich.“

Dass der Trend zur Handarbeit ihnen nicht nur weibliche Kundschaft beschert, darüber freuen sich auch Joachim Schröder und Norbert Dwinger. 1986 haben ▶

## DIE KAFFEELÖSUNG ► FÜR IHR BÜRO, PAY PER CUP - ZAHLEN PRO TASSE AB 39 CENT PRO TASSE\*

Ihren täglichen Tassenbedarf mit 18 Getränkevariationen ohne Investitionskosten!

- Inkl. Cardinahl Caffè
- Inkl. Kaffee-Vollautomaten (Leihgabe)
- Inkl. jährliche Inspektion
- Inkl. An- und Abfahrtkosten
- Inkl. Reparatur
- Inkl. Personalschulung / Einweisung
- Flexible Vertragslaufzeit (36/48/60 Monate)

ERLEBEN SIE DAS „CARDINAHL KONZEPT 4.0“ IN UNSERER ► KAFFEEWELT IM SATURN MÖNCKEBERGSTRASSE UND LASSEN SIE SICH BERATEN!  
HOTLINE: 040/30958-146

\*Bei einer Laufzeit von 60 Monaten / Mindestabrechnung 30 Tassen pro Tag (bei 21 Arbeitstagen)



► GRÖSSTER ELEKTROFACHMARKT DER WELT!

Saturn Electro-Handelsgesellschaft mbH Hamburg

Altstadt

Mönckebergstr. 1

20095 Hamburg

Tel.: 040/30958-0



**SATURN**  
SOO! MUSS TECHNIK





Stephanie Weckwerth verkauft in ihrem Geschäft Fiebmatz allerhand Produkte, die sie selbst gefertigt hat, aber auch Dinge, die andere in Handarbeit herstellen



die beiden Ingenieure für Bekleidungs-technik die Fadenlauf Stoffhandels-gesellschaft mbH gegründet. In ihrem Geschäft in der Tonndorfer Hauptstraße bieten sie Stoffe, Nähmaschinen, Kurzwaren und Nähzubehör an.

Schröder und Dwinger galten in diesem Bereich lange als Exoten. „Damals war es schon komisch, dass Männer nähen“, erinnert sich Schröder und ergänzt: „Stoff kaufte man damals im Kaufhaus. Am Anfang haben wir Stoffreste auf Flohmärkten verkauft und so unser Startkapital verdient.“

Mittlerweile haben die beiden auch Geschäfte in Lübeck und Schwerin eröffnet. „In letzter Zeit gab es einen echten Boom beim Nähen“, sagt Schröder. „Aber es ist ein anderes Nähen als früher. Es wird nicht mehr so viel Kleidung für Erwachsene gefertigt.“ Gefragt seien vor allem Stoffe für Kissen, Taschen, Armbänder, Schlüsselanhänger und Accessoires.

Und: Diejenigen, die nähen, waren früher viel älter. „Heute sind es insbesondere jüngere Leute. Es sind viele Mütter, die für ihre Kinder nähen“, so Schröder, den folgende Entwicklung übrigens sehr

freut: „Auch in den Schulen wird wieder viel mehr genäht. Und weil es einen positiveren Ruf hat, bleiben die jungen Leute dabei“, sagt er.

Doch warum hat sich das Image der Handarbeit in den letzten Jahren eigentlich verändert? „Die Berichte darüber, wie in Bangladesch gefertigt wird und wie viel Chemie in der Kleidung steckt – das sorgt dafür, dass gerade für Kinder viel genäht wird“, so der Fadenlauf-Geschäftsführer. Bei Westfalenstoffe beispielsweise wisse man, dass die Stoffe naturbelassen sind und nach Ökotex-Standard in der EU gefertigt wurden und nicht in Fernost.

Auf eben solche Ökotex-Stoffe hat auch Stephanie Weckwerth ihren Schwerpunkt gelegt – vor allem, weil sie sich auf Kinderkleidung spezialisiert hat. Lange hat sie nur einen Onlineshop betrieben. Doch weil die Nachfrage so groß war, hat sie vor einem Jahr den Laden Fiebmatz in der Dorotheenstraße eröffnet.

Dort bietet sie neben selbst genähter Kleidung auch Stoffe und Kurzwaren an. Und den Kunden, die mit Nadel und Faden nicht so geschickt sind, bietet sie immerhin die Illusion des Selbstgemachten.

Denn Weckwerth entwirft Stücke entsprechend der Kundenwünsche und fertigt sie anschließend selbst an.

Andererseits bietet die Unternehmerin anderen in ihrem Geschäft auch eine Plattform zur Präsentation von Waren. Da viele handarbeiten, sich aber keinen eigenen Laden leisten wollen oder können, vermietet sie Regalfächer. Und die sind gefüllt mit Spielzeug, Schmuck, Kerzen, Deko sowie Geschenkartikeln für Kinder und Mütter. Damit Weckwerth etwas verkauft, muss nur eine Bedingung erfüllt sein: Es ist in Handarbeit entstanden.

Doch woher kommt nun eigentlich die plötzliche Lust, wieder zur Häkelnadel zu greifen oder sich an eine Nähmaschine zu setzen? Die Maschenwunder-Inhaberin Manja Vogelsang hat da eine Theorie: „Das liegt, glaube ich, daran, dass die Zeiten gerade schwieriger sind, und man sich deshalb mehr um sich selbst sorgt. Ein bisschen wie Biedermeier: Man zieht sich ins Häusliche zurück.“ ■

**Maria Zeitler**  
redaktion@hamburger-wirtschaft.de  
Telefon 36138-305





# GRAND ELYSEE HAMBURG

## EINZIGARTIGE VIELFALT UND AUSGEZEICHNETER SERVICE



### 30 INDIVIDUELLE VERANSTALTUNGSRÄUME AUF EINER FLÄCHE VON 4.200 M<sup>2</sup>

Im grünen Herzen der Hansestadt gelegen ist das Grand Elysée Hamburg ein ungezwungener Treffpunkt für Hamburger und Gäste aus aller Welt. Fußläufig zu erreichende City, perfekte Verkehrsanbindung durch den ICE-Bahnhof Dammtor und unmittelbare Nachbarschaft zu Parks und Grünanlagen machen das Wohnen und Tagen im größten Fünf-Sterne-Privathotel Deutschlands zu einem besonderen Erlebnis.

Großzügigkeit und Wohnlichkeit zeichnen nicht nur die 511 Zimmer und Suiten aus, sondern beschreiben die gesamte Atmosphäre im Hotel. Als Veranstaltungszentrum mit Nähe zu Congress Center und Messe bietet es mit 30 individuellen Veranstaltungsräumen Lösungen für Events jeder Art und Größenordnung auf einer Gesamtfläche von 4.200 m<sup>2</sup>.

Darüber hinaus ist die gastronomische Vielfalt bestehend aus vier Restaurants, zwei Bars und einem Café in einladendem Ambiente einzigartig.

Entdecken Sie unsere besondere Hotelwelt!

- Kapazitäten für 2 – 1.200 Personen
- Großer Festsaal mit separatem Foyer, eigener Vorfahrt und 9 m Deckenhöhe
- Oval Office im 6. Stock mit eigener Küche, Bar, privater Terrasse und Panoramablick
- Bankett-Concierge und hauseigene Veranstaltungstechniker
- Modernes Lautsprechersystem für eine optimale Klangqualität
- Variables Beleuchtungskonzept
- Veranstaltungsbüro mit Drucker, Fax, Kopierer, eigenem Telefon und Computer
- Variationsreiche Buffets, erstklassige Gala-Menüs, attraktive Live-Cooking-Stationen
- Großes Bankettverkaufsteam für Ihre persönliche Beratung
- 2 Auffahrten an Vorder- und Rückseite des Hauses





# Wähler fragen, wir antworten

Vom 16. Januar bis 14. Februar können Handelskammer-Mitglieder ein neues Plenum wählen. Zur Wahl sowie zur Organisation der Kammer haben uns in den letzten Monaten zahlreiche Fragen erreicht. Eine Auswahl davon haben wir für Sie zusammengestellt.

## Ich möchte mich gerne selbst in die Arbeit der Handelskammer einbringen. Welche Wege gibt es?

Nur wenn Ehren- und Hauptamt eng zusammenarbeiten, kann die Kammer die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen gut vertreten und passgenaue Services anbieten. Eine Möglichkeit, um sich einzubringen, ist die Handelskammer-Wahl. Indem Sie wählen, können Sie mitbestimmen. Die Handelskammer ist als „Mitmach-Kammer“ offen für jeden Input. So können Sie zum Beispiel über das Portal „Treffpunkt Plenum“ ([www.hk24.de/treffpunkt-plenum](http://www.hk24.de/treffpunkt-plenum)) in den direkten Dialog mit Plenarmitgliedern treten. Sie können unter [www.hk24.de](http://www.hk24.de) auch einen Firmenbesuch anfordern. Ein Handelskammer-Mitarbeiter kommt dann zu Ihnen. Zudem können sich Mitglieder über Ausschüsse und Arbeitskreise in die Kammerarbeit einbringen.

## Wer sind die Kandidaten?

Es sind Mitglieder der Handelskammer, sprich Selbstständige, Inhaber oder Geschäftsführer von Unternehmen. Alle Kandidaten sind also Hamburger Unternehmer. Sie kennen die Belange der Kaufmannschaft daher aus erster Hand.

## Was habe ich davon, bei der Handelskammer-Wahl zu wählen?

Es gibt viele Gründe, um zu wählen. Die Handelskammer macht sich – auch für Sie – für Bürokratieabbau und Steuervereinfachung stark. Sie sorgt mit der dualen Ausbildung für qualifizierten Nachwuchs. Zudem bietet sie auch Ihrem Unternehmen attraktive Services. Sie wählen, damit Politik und Verwaltung auf die Stimme der Wirtschaft hören. Denn nicht zuletzt macht sich die Kammer auch in Ihrem Interesse dafür stark, dass Hamburg ein Top-Wirtschaftsstandort bleibt. All das können Sie mit Ihrer Stimme mitgestalten und beeinflussen.



Von der Vision  
zum Projekt.

# 2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



## Ich kenne die Kandidaten aus mei- ner Branche gar nicht. Wo kann ich mich informieren?

In der Januarausgabe unseres Magazins „Hamburger Wirtschaft“ und unserer Zeitung „Handelskammer Plus“ stellen sich alle Kandidaten vor. Eine Übersicht finden Sie auch bei Ihren Wahlunterlagen sowie unter [www.hk24.de](http://www.hk24.de) und [www.handelskammerwahl.de](http://www.handelskammerwahl.de)

## Was sind Wahl- gruppen und welcher Wahlgruppe gehört mein Unternehmen an?

Das Plenum soll nach dem IHK-Gesetz die Wirtschaftsstruktur spiegelbildlich repräsentieren. Daher steht jeder Branche beziehungsweise Wahlgruppe eine bestimmte Zahl an Sitzen zu. Ihre Wahlgruppe entnehmen Sie bitte den Wahlunterlagen, die Sie ab dem 16. Januar erhalten. Basis für die Zuordnung zu einer Wahlgruppe ist der Tätigkeitsschwerpunkt Ihres Unternehmens.

## Wie kann ich wählen?

Jedes Unternehmen – ob groß oder klein – hat eine Stimme. Ab dem 16. Januar werden die Briefwahlunterlagen bei Ihnen im Unternehmen ankommen. In den Unterlagen ist im Detail beschrieben, was Sie tun müssen.

## Informationen zur Handelskammer-Wahl

Was macht das Plenum der Handelskammer? Wie wird es gewählt? Und warum lohnt es sich, zu wählen? Antworten auf diese und andere Fragen finden Sie unter [www.handelskammerwahl.de](http://www.handelskammerwahl.de). Alternativ können Sie auch eine E-Mail mit Ihren Fragen zur Wahl sowie zu den Services der Handelskammer an [dialog@handelskammerwahl.de](mailto:dialog@handelskammerwahl.de) schicken oder aber Sie wenden sich an unsere Mitgliederhotline (040 – 36138-111).

## BARTRAM

### BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
[info@bartram-bau.de](mailto:info@bartram-bau.de)





# Wie ein Dorf in der Stadt

In der Bahrenfelder Straße halten sich – trotz des Mercado – zahlreiche kleine Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe. Doch einige Unternehmer sehen der Entwicklung der Straße mit Bedenken entgegen.



## Knuffels

Bei Dieter Lomp können Kinder ungehindert nach ihren Lieblingsbüchern und -spielsachen suchen. Denn die Tische und Regale in seinem Geschäft in der Bahrenfelder Straße 68 sind besonders niedrig.





**E**in kühler, sonniger Tag bricht in Ottensen an. Nach einem kurzen Spaziergang erreiche ich den Alma-Wartenberg-Platz, die kartografische Mitte der 1,5 Kilometer langen Bahrenfelder Straße. Es herrscht reges Treiben. Blitzschnell bildet sich eine Menschentraube um einen Mann mittleren Alters. Er spielt Gitarre und singt dazu. Kaum hört er auf, bricht sein Publikum in tosenden Applaus aus. Erst nach einer beruhigenden Geste des Künstlers kehrt wieder Ruhe ein und alle lauschen gebannt dem nächsten Stück.

Es ist eine sehr bunte Mischung an Menschen, die sich um den Musiker versammelt hat. Ähnlich vielfältig wie sein Publikum ist der Einzelhandel in der Bahrenfelder Straße. In dem Haus mit der Nummer 68 zum Beispiel dreht sich alles um Kinder und Jugendliche. Die Eheleute Kristina Wiers und Dieter Lomp führen hier seit acht Jahren eine Buchhandlung, das Kinderkulturkaufhaus Knuffels. Dabei profitieren sie von den vielen Kindergärten und Schulen in der Nähe.



„Die Kleinen sollen sich alleine umschauen und sich die Sachen heraussuchen, die sie gerne lesen wollen“, sagt der 54-jährige Lomp. Deshalb befinden sich alle Tische in Augenhöhe der Kinder. So können sie in Ruhe stöbern, ohne dass ein Erwachsener ihnen ein Buch herunterreichen muss.

Nur 50 Meter weiter, in der Bahrenfelder Straße 43, hat Tanja Böhm-Rupprecht im Oktober 2011 ein Mutter-Kind-Café eröffnet. Der Standort ist gut gewählt. Immerhin sind es lediglich drei Minuten zu Fuß bis zum Geburtshaus an der Weggabelung Bahrenfelder Straße, Ottensener

Marktplatz und Am Felde. Adele & Clodwig heißt das Café mit angeschlossenem Geschäft, in dem Böhm-Rupprecht – wie sie sagt – nur eigene Lieblingsdinge verkauft. „Was ich gut und spannend finde, das kaufe ich für meine Kunden ein“, erzählt sie und ergänzt: „Gekauft werden darf alles, auch das Inventar.“

In den fünf liebevoll eingerichteten Räumen findet sich genug Platz für die Kinder. Es gibt einen Spielbereich, einen Wickelraum und Kinderwagenstellplätze. Und während die Kleinen sich austoben, können die Eltern in aller Ruhe im Laden nach individuellen Einzelstücken suchen. Böhm-Rupprecht, die eigentlich gelernte Schifffahrtskauffrau ist, hat unter anderem Möbel, Geschirr, Wohn-Accessoires und Feinkost im Sortiment. Darunter sind viele Produkte von kleinen, jungen Labels und Hamburger Manufakturen.

Dass es die kleinen Händler nicht immer leicht haben, weiß Ellen Schwarz. „Es geht immer auf und ab und man verdient sich nie eine goldene Nase“, sagt die In- ▶

## DAS TOR ZUR GENIESSER-WELT



Entdecken Sie feinste cubanische Zigarren, ausgewählte Portwein-, Rum- und Madeira-Spezialitäten, sowie den wahrscheinlich besten Kaffee in Hamburg's City. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Duske & Duske*  
**DUSKE & DUSKE**  
*seit 1982*

Duske & Duske – Grosse Bleichen 36 – 20354 Hamburg – zwischen HanseViertel und Renaissance Hotel  
 Tel.: 040 - 34 33 85 – [www.duskeundduske.de](http://www.duskeundduske.de) – [www.hamburgs-port.de](http://www.hamburgs-port.de) – [www.primes-rum.de](http://www.primes-rum.de)





### Lindli-Geschenkideen

Bei Michael Lohmann in der Bahrenfelder Straße 129 gibt es nichts, was es nicht gibt. Hunderte bunte, witzige und kitschige Deko- und Geschenkartikel hat er im Sortiment.

haberin des Einrichtungsgeschäfts Konus (Nr. 59). Hildegard Baastrup vom Bekleidungsgeschäft Rosa Rosa in der Bahrenfelder Straße 97 berichtet ebenfalls, dass sie als Selbstständige „immer mal schlaflose Nächte hat, weil man nicht weiß, wie man alles zahlen soll“. Es sind Aussagen, die man von vielen Kleinunternehmern in der Straße hört. Dennoch: „Es könnte immer alles besser sein, aber eigentlich sind doch alle im Großen und Ganzen zufrieden“, so Baastrup.

Tanja Böhm-Rupprecht ist ebenfalls überwiegend glücklich mit ihrem Laden. Besonders fasziniert sie allerdings der Zu-

sammenhalt unter den Händlern in der Straße. „Ellen Schwarz von Konus kommt ab und zu und fragt, ob wir uns bei einer Bestellung zusammentun wollen“, erzählt Böhm-Rupprecht. Das Angebot nehme sie stets gerne an. Sie selbst schicke übrigens regelmäßig Kunden zum Café Ribatejo, einem portugiesischen Restaurant, direkt gegenüber, da sie keine Schanklizenz zum Verkauf von Alkohol habe.

„Ottensen ist wie ein kleines Dorf“, sagt Daniela Scholl-Ratzow, Geschäftsführerin von Blumen Oestmann (Nr. 132). „In den kleinen Fachgeschäften geht es noch persönlich zu, was die Kunden sehr schätzen.“ In der Tat sind es die vielen kleinen Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe, die das Straßenbild prägen – obwohl es im 33 500 Quadratmeter großen Mercado befindet sich eigentlich alles für den täglichen Bedarf gibt. Dennoch halten sich entlang der Bah-

renfelder Straße unter anderem eine Apotheke, ein Obst- und Gemüseladen, ein Kosmetikstudio, mehrere Bäcker, Restaurants und Schnellimbisse. Viermal in der Woche findet auf dem Spritzenplatz zudem ein Markt statt.

Blumen Oestmann zum Beispiel gibt es bereits seit mehr als 40 Jahren. Daniela Scholl-Ratzow hat das Geschäft 2010 von ihrem früheren Chef Rudolf Oestmann übernommen, als dieser in Rente ging. „Den Namen des Geschäfts habe ich nie geändert, da er hier ein gängiger Begriff ist“, sagt die 50-Jährige.

Reinhold Kemm vom Fotohaus Köhler (Nr. 51) will ebenfalls demnächst in Rente gehen. Die Straße, in der er ein Vierteljahrhundert lang gearbeitet hat, beschreibt er als „Oase, in der ich noch Sachen bekomme, die ich nicht überall kaufen kann“.



### Blumen Oestmann

Daniela Scholl-Ratzow liebt ihren Beruf – und „ihre“ Straße. Den kleinen Blumenladen in der Bahrenfelder Straße 132 hat die Floristin vor sechs Jahren von ihrem ehemaligen Chef Rudolf Oestmann übernommen.





## Rosa Rosa

1989 hat Hildegard Baastrup ihre Boutique an der Bahrenfelder Straße 97 eröffnet. 65 Jahre alt ist sie mittlerweile. Ans Aufhören denkt sie allerdings nicht. Den Mietvertrag für das Geschäft hat sie gerade verlängert.



Was er damit meint? Geschäfte wie den Raumausstatter Helm & Helm (Nr. 71) beispielsweise. Oder lulu117 (Nr. 117), wo es außergewöhnlichen Schmuck, Taschen und andere Accessoires für Individualisten gibt. Feinkost, Weine und Kaffee sind bei König (Nr. 98) erhältlich; Künstler werden bei Maltuche + Künstlerbedarf (Nr. 49) fündig und Bürobedarf gibt es bei Christine Bruhn Papier + Design (Nr. 71).

Und dann ist da noch das Kochhaus (Nr. 120) von Christiane Lato. Bei ihr sind Lebensmittel nach Rezepten und nicht – wie sonst üblich – nach Warengruppen sortiert. So kaufen ihre Kunden lediglich die Mengen, die sie fürs Kochen zu Hause auch tatsächlich brauchen.

Hildegard Baastrup, die im Jahr 1989 das Bekleidungsgeschäft Rosa Rosa eröffnet hat, mag ihre Straße. Sie ist 65 Jahre alt und bezeichnet sich als „einen echten Dinosaurier der Bahrenfelder“. Gerade hat sie ihren Mietvertrag noch einmal verlängert. Und das ist keine Seltenheit: Johannes Schmidt von der Textildruckerei Altona Brands sowie Gisela Schwertfeger, Inhaberin der Boutique California, wollen im Alter von 70 beziehungsweise 71 Jahren ebenfalls weitermachen.

Ihre Geschäfte befinden sich in dem Eckhaus in der Bahrenfelder Straße 102, an der Kreuzung zur Ottensener Hauptstraße. Doch das Gebäude soll Anfang 2017 abgerissen werden und einem Neubau weichen. „So wurden schon Mieten verdreifacht, wodurch Familienbetriebe keine Chance mehr hatten“, berichtet Marcel Müller, Inhaber von AES-Sicherheitstechnik in der Bahrenfelder Straße 85. Er selbst bezeichnet seinen Laden als

„klein, aber noch gesund“. Doch die derzeitige Entwicklung schaffe leider ideale Bedingungen für Großinvestoren. „Und das macht natürlich das familiäre Flair kaputt“, so Müller.

Ähnliches befürchtet auch Michael Lohmann, Inhaber von Lindli-Geschenkeideen (Nr. 129): „Es kommen immer mehr Ketten hierher, wodurch die Kundschaft immer öfter von außerhalb kommt.“ Und Daniela Scholl-Ratzow von Blumen Oestmann sagt mit Blick auf die Veränderungen: „Es ist nicht mehr das Ottensen wie ich es von vor zehn Jahren kenne.“

Trotzdem mögen alle Unternehmer „ihre“ Straße, ihr kleines Dorf mitten in Hamburg, mit dem bunt gemischten Publikum. „Vom kleinen Kind bis zur 99 Jahre alten Oma ist einfach alles dabei. Das ist es, was ich so mag“, betont Žaklina Stanišić, die in ihrem Geschäft Dress up by Z.S. in dem Haus mit der Nummer 127 Damenbekleidung anbietet.

„Noch ist es eine lebendige, super aktive und bunte Straße“, sagt auch Johannes Schmidt. Sie lebt und profitiert bis heute von ihrer Geschichte. Schließlich ist Ottensen ein ehemaliges Arbeiterviertel. Die Grundflächen der Geschäfte sind meist klein; oftmals sind die Räume verwinkelt. „Mein Laden nur ist 40 Quadratmeter groß. Das ist für Ketten uninteressant“, so Hildegard Baastrup. Für sie ist das der Hauptgrund für das langjährige Bestehen vieler kleiner Geschäfte in der Bahrenfelder Straße. ■

Diana Mühlberg  
diana.muehlberg@hk24.de  
Telefon 36138-306

NÜRNBERG 2017  
**KOMMUNALE**  
10. BUNDESWEITE FACHMESSE UND KONGRESS



MESSEZENTRUM NÜRNBERG  
18.–19.10.2017

KOMMUNALER BEDARF  
AUF DEN PUNKT GEBRACHT.


Öffentliches Auftragsvolumen pro Jahr:  
**260.000.000.000 Euro\***

Kommunale Entscheider warten auf  
Ihr Angebot.

**Jetzt Aussteller werden:**

[KOMMUNALE.DE/ANMELDUNG](http://KOMMUNALE.DE/ANMELDUNG)

\* DVNW Deutsches Vergabernetzwerk GmbH

 Folgen Sie uns auf Twitter!



NÜRNBERG MESSE

**HÖRMANN**  
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

**Sectional-Tore**



In 10 Farben  
ohne Mehrpreis

**Tore, Antriebe, Steuerungen**  
Alles aus einer Hand

**hb**

**HANSABAUSTAHL**  
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg  
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22  
[www.hansabaustahl.de](http://www.hansabaustahl.de)





*Frohe*  
*Weihnachten*

---



Wir wünschen Ihnen, Ihrer Familie und  
Ihren Mitarbeitern harmonische Festtage, sowie  
ein erfolgreiches und friedvolles neues Jahr.



## Brother s/w Drucker HL 5100DN

- Bis zu 40 Seiten pro Minute
- Professionelles Papiermanagement mit zahlreichen Optionen
- Robustes Druckwerk
- Mehr Sicherheit für hohe Druckvolumen mit dem PRINT AirBag für 200.000 Seiten
- LAN und USB 2.0 Hi-Speed Schnittstelle
- Hintergrundbeleuchtetes LCD-Display
- Duplex

**99,00 EUR** Ohne MwSt.  
UVP 329,00 EUR Ohne MwSt.



## Brother Scanner ADS-2400N

- Scangeschwindigkeit von bis zu 30 Seiten/Minute
- Beidseitiges Scannen von bis zu 60 Bildern/Minute
- Automatischer 50 Blatt Vorlageneinzug für mehrseitiges Scannen
- Gigabit LAN, USB Host und USB 2.0 Hi-Speed Schnittstellen
- 3 programmierbare Favoriten-Tasten
- Kofax VRS®, ELO und DATEV Unternehmen Online zertifiziert

**259,00 EUR** Ohne MwSt.  
UVP 399,00 EUR Ohne MwSt.



## Brother Drucker MFC-L9550CDWT

- Bis zu 30 Seiten/Minute in Farbe und S/W Print
- Beidseitig Kopieren, Scannen und Faxen mit 50 Blatt Duplex-ADF
- Professionelles Papiermanagement mit 800 Blatt Papierkapazität
- Eingebauter NFC-Kartenleser für sichere Authentifizierung
- Kompatibel mit der Brother b-guard Druckmanagement-Lösung
- Integrierte BSI-Schnittstelle zur Programmierung kundenspezifischer Lösungen

**444,00 EUR** Ohne MwSt.  
UVP 1179,00 EUR Ohne MwSt.



**Nur solange der Vorrat reicht!**

Telefon: 040 - 36 96 95 0  
Fax: 040 - 36 96 95 94

info@buerotec.de  
www.buerotec.de

**bürotec**





# „Ich rechne zeitnah mit einem Urteil“

Das Bundesverwaltungsgericht wird ab dem 19. Dezember erneut über die Fahrrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe verhandeln. Die HW sprach mit Wirtschaftsminister Frank Horch über das Projekt.

**HW: Senator Horch, Anfang 2002, also vor fast 15 Jahren, hat Hamburg die Fahrrinnenanpassung beim Bundesverkehrsministerium beantragt. Das Planfeststellungsverfahren begann 2007. Kaum einer versteht, warum dieses Verfahren noch nicht abgeschlossen ist. Woran liegt es denn nun?**

Frank Horch: Das eigentliche Planfeststellungsverfahren wurde am 23. April 2012 abgeschlossen – also nach fünf Jahren. Zuvor gab es öffentliche Anhörungen und Prüfungen der Planfeststellungsbehörden von Bund und Stadt. Die EU-Kommission stimmte auf dieser Grundlage im Hinblick auf die Umweltauswirkungen der Fahrrinnenanpassung zu; die Nachbarländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen erteilten ebenfalls ihr Einverständnis. Doch seitdem befinden wir uns in einem Rechtsverfahren.

**Können Sie noch einmal kurz zusammenfassen, was in den letzten viereinhalb Jahren passiert ist?**

Im Juli 2012 haben unter anderem Umweltvereine den Planfeststellungsbeschluss gerichtlich angefochten. Das Bundesverwaltungsgericht setzte das Verfahren im Oktober 2014 aus, um die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs zur Anwendung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie abzuwarten. Gleichzeitig hinterfragte das Gericht einzelne Erhebungen zur Umweltverträglichkeit. Insbesondere ging es um die Auswirkungen des Projekts auf Brutvögel und die Finte, einen Fisch, sowie den Schierlingswasserfenchel.

**Wie haben die zuständigen Behörden des Bundes und der Stadt Hamburg darauf reagiert?**



Sie unterstützten mit breit angelegten, aufwendigen Nachuntersuchungen die bisherigen Erkenntnisse zu den Umweltauswirkungen. Parallel wurde nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 1. Juli 2015 die Verträglichkeitsprüfung nach der Wasserrahmenrichtlinie wiederholt. Die Behörden führten ein Planergänzungsverfahren unter Beteiligung aller Umweltvereine und Umweltverwaltungen der Nachbarländer durch und legten dem Bundesverwaltungsgericht schließlich den Planergänzungsbeschluss vom 24. März 2016 vor. Zusammenfassend kann man sagen, dass wir erhebliche Hürden des europäischen Umweltschutzes zu überwinden hatten und dass wir bei dem Projekt Pionierarbeit in Sachen Wasserrahmenrichtlinie geleistet haben.

**Umgangssprachlich ist das Projekt als Elbvertiefung bekannt, Sie als Projektträger nennen es Fahrrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe. Dabei geht es doch schlussendlich um das Ausbaggern der Elbe, oder?**

Nein, es geht nur um die Anpassung der Fahrrinne an den Stellen, an denen die Elbe nicht auf natürliche Weise tief oder breit genug ist. Der Hamburger Hafen wird vermehrt von Schiffen mit mehr als 10 000 TEU Ladekapazität angelaufen. Künftig soll daher Schiffen mit Tiefgängen bis zu 13,5 Metern eine tideunabhängige und bis zu 14,5 Metern eine tideabhängige Fahrt ermöglicht werden. Dazu zählt zwingend auch eine Verbreiterung des Fahrwassers an bestimmten Stellen. Denn dadurch können sich Schiffe auf der Revierfahrt begegnen, ohne auf eine Passage warten zu müssen. Damit kann die Mehrzahl der weltweit eingesetzten Containerschiffe hinreichend beladen, also zu wirtschaftlich attraktiven Bedingungen, Hamburg anlaufen.

**Warum braucht die Hansestadt die Fahrrinnenanpassung?**

Nicht nur Hamburg braucht die Fahrrinnenanpassung, auch die außenhandelsorientierte deutsche und europäische Wirtschaft ist auf eine bessere Erreichbarkeit Hamburgs angewiesen. Zudem stärken gute Wettbewerbsbedingungen das Hafengewachstum. Das Hafengewachstum

**FRANK HORCH**  
Wirtschaftssenator

*„Auch die außenhandelsorientierte deutsche und europäische Wirtschaft ist auf eine bessere Erreichbarkeit Hamburgs angewiesen“*



Zur Person

**Frank Horch** (68) ist seit 2011 Präses der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation. Zuvor war Horch, der Schiffbau studiert hat, ab 2008 Mitglied der Geschäftsführung von Blohm + Voss sowie Präses der Handelskammer.

wiederum stärkt insbesondere innovative mittelständische Unternehmen in der Region. Der Verzicht auf die Fahrrinnenanpassung hingegen bedeutet Verzicht auf Wachstum und Verlust von Marktanteilen. Gerne betone ich aber auch, dass die Fahrrinnenanpassung den Straßenverkehr erheblich entlastet und unter diesem Aspekt eine sehr große Umweltschutzmaßnahme ist.

**Wo stehen wir im Planfeststellungsverfahren denn heute?**

Die Experten in den Ausbauverwaltungen und Planfeststellungsbehörden von Bund und Stadt bereiten sich derzeit sorgfältig auf die mündliche Verhandlung vor. Sämtliche Fragen des Bundesverwaltungsgerichts sind gewissenhaft beantwortet.

**Und wie geht es nun weiter?**

Ich rechne zeitnah nach der Verhandlung mit einem Urteil. Und natürlich hoffe ich, dass die Klagen der Umweltverbände abgewiesen werden.

**Könnten die Umweltverbände Einspruch gegen das Urteil einlegen oder ist bei einem positiven Urteil endgültig Baurecht vorhanden?**

Denkbar ist vielleicht eine Verfassungsbeschwerde, die aber bei einem positiven Urteil den Vollzug der Baumaßnahme nicht hemmen dürfte.

**Gehen wir also von einem positiven Urteil Anfang 2017 aus: Wann könnten die Schiffe den Hafen mit mehr Tiefgang als bislang erreichen beziehungsweise sich an mehr Stellen begegnen?**

Zunächst ist noch die europaweite Ausschreibung der Bauarbeiten nötig, weshalb der Bau sicher nicht unmittelbar nach dem Urteil beginnt. Allerdings werden sich bereits im Verlauf der Bauzeit spürbare Tiefgangsverbesserungen einstellen. Die gesamte Bauzeit beträgt schätzungsweise zwei Jahre. ■



**Sebastian Döll**  
sebastian.doell@hk24.de  
Telefon 36138-432



# KARRIERE

Erfolgreich durch lebenslanges Lernen

## Ein neues Dach über dem Kopf

Der Bau des Berufsschulzentrums für Handel und Verwaltung in der Anckelmannstraße kommt voran. In gut einem Jahr soll der Neubau bezugsfertig sein.



Noch ist es nur eine Animation. Doch schon in einem Jahr soll das Berufsschulgelände an der Anckelmannstraße fertig sein. Zum Richtfest kamen (v. li.) Andreas Bartmann, Bürgermeister Olaf Scholz, Stefan Wulff, Jens Quade und Schulsenator Ties Rabe

Beim Richtfest füllte sich der entstehende Gebäudekomplex in der Anckelmannstraße zum ersten Mal mit Leben. Es ist noch etwas zugig; die Wände sind grau und kahl. Aber schon in einem Jahr sollen hier knapp 4 200 Schüler von circa 175 Lehrkräften unterrichtet werden. Doch die Erstbezieher müssen sich nicht nur an neue Räumlichkeiten gewöhnen. Denn mit dem Einzug fusionieren vier Berufsschulen zu dann nur noch zwei. Schwerpunktmäßig werden hier in Borgfelde künftig angehende Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer beschult.

Während des Richtfests begrüßte Andreas Bartmann, Vizepräsident der Handelskammer und Präsident des Handelsverbandes Nord e. V., in seiner Rede diese Fusion und den Neubau. „Es entsteht ein modernes und zukunftsfähiges Berufsschulzentrum, in dem die Einzelhandelsberufe fachlich sinnvoll gebündelt werden“, sagte er.

Die beiden neuen Berufsschulen werden zwar am Standort organisatorisch getrennt sein, teilen sich allerdings zentrale Einrichtungen. Dazu gehören die Mediothek, eine Sporthalle und die Cafeteria. Zudem ist eine Kooperation beider Schulen angedacht. So können Equipment, Räume sowie die personellen Ressourcen effektiv eingesetzt werden.

Die Zusammenlegung von vier Schulen am Standort Anckelmannstraße ist ein Teil einer umfangreichen Schulentwicklungsplanung, die vor drei Jahren veröffentlicht wurde. Demnach gibt es ab 2017 nur noch 32 statt der bisher 44 berufsbildenden Schulen in Hamburg. Einige Fusionen sind bereits abgeschlossen; für die Schuljahre 2016/2017 und 2017/2018 sind weitere geplant.

An der Erarbeitung der Schulentwicklungsplanung waren das Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB), die Schulleitungen, Schulbau Hamburg sowie

Vertreter von Kammern, Unternehmensverbänden und Sozialpartnern beteiligt.

Bis 2027 investiert die Stadt mehr als 700 Millionen Euro in die Sanierung bestehender Berufsschulgebäude sowie in deren Neubau. In der Anckelmannstraße entsteht – im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft – der größte und wirtschaftlich bedeutsamste Schulneubau. Die Realisierung erfolgt durch die HEOS Berufsschulen Hamburg GmbH & Co. KG, eine Projektgesellschaft der STRABAG Real Estate GmbH und der Otto Wulff Bauunternehmung Hamburg. ■

**Janine Thoms**  
janine.thoms@hk24.de  
Telefon 36138-587

**Internet**  
Weitere Informationen zur Schulentwicklungsplanung für berufsbildende Schulen finden Sie unter [hibb.hamburg.de/schulentwicklung](http://hibb.hamburg.de/schulentwicklung)



# Meisterhaft in Führung

Die HKBiS bietet zahlreiche Aufstiegsfortbildungen zum Industriemeister an

Sie planen und steuern Herstellungsprozesse, optimieren Arbeitsabläufe und überwachen die Bereitstellung von Betriebsmitteln und -materialien: IHK-geprüfte Industriemeister befassen sich in ihrem beruflichen Alltag mit den unterschiedlichsten Aufgaben – auch mit der Personalführung und -entwicklung. So sind sie für einen optimalen Einsatz der Mitarbeiter zuständig, wirken bei Neuanstellungen mit und müssen rechtzeitig Veränderungen beim Personalbedarf erkennen, um Kapazitätsengpässe zu vermeiden.

Dank dieses breiten Aufgabenspektrums haben Industriemeister in der Firmenhierarchie eine Schlüsselposition inne zwischen der Unternehmensleitung und den Mitarbeitern in der Produktion. Mit ihrem praktischen Können und ihrem theoretischen Fachwissen erfüllen sie außerdem eine wichtige Vorbildfunktion für die Auszubildenden, an die sie ihr Know-how weitergeben.

Kein Wunder also, dass die Themenkomplexe Personalführung und Kommunikation bei den unterschiedlichen Aufstiegsfortbildungen zum Industriemeister, die die HKBiS Handelskammer Hamburg Bildungs-Service gGmbH anbietet, eine zentrale Rolle spielen. ■

## Kursangebot der HKBiS

### Grundlagenkurs für Industriemeister

(20. Januar bis 10. Februar 2017)

### Industriemeister Pharmazie

(8. Februar 2017 bis 13. März 2019)

### Industriemeister Chemie

(8. Februar 2017 bis 9. Oktober 2019)

### Industriemeister Metall

(29. März 2017 bis 6. November 2019)

### Industriemeister Elektrotechnik

(29. März 2017 bis 13. November 2019)

### Industriemeister Luftfahrttechnik

(29. März 2017 bis 20. November 2019)



### Die HKBiS ist ...

eine 1999 gegründete Weiterbildungseinrichtung, die sich mit ihrem Angebot an die Mitglieder der Handelskammer und deren Mitarbeiter richtet. Mehr zu den hier vorgestellten Fortbildungen erfahren Sie bei Britta Messerschmidt (E-Mail [britta.messerschmidt@hkbis.de](mailto:britta.messerschmidt@hkbis.de), Telefon 36138-489) sowie unter [www.hkbis.de](http://www.hkbis.de). Lehrgänge regionaler Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, finden Sie im Weiterbildungs-Informationssystem der IHK-Organisation ([wis.ihk.de](http://wis.ihk.de)) und im Kursportal WISY ([hamburg.kursportal.info](http://hamburg.kursportal.info)).



**Hamburger Logistik-Bachelor:**  
Triqualifizierende Ausbildung  
ab 01.08.17, 8 Semester

**Fortbildungen (mit IHK -Abschluss):**  
**Geprüfter Fachwirt für Güterverkehr und Logistik**  
ab 21.03.17, 18 Monate  
dienstags, 18:00 – 21:15h,  
sonnabends, 08:00 – 13:00h

**Geprüfter Logistikmeister**  
ab 22.03.17, 18 Monate  
mittwochs, 18:00 – 21:15h,  
sonnabends, 08:00 – 13:00h

**Geprüfter Betriebswirt**  
ab 07.11.17, 18 Monate  
dienstags, 18:00 – 21:15h,  
sonnabends, 08:00 – 13:00h

**Zertifikatslehrgänge (AHV):**  
**AHV Zertifikatslehrgang – Zollsachbearbeiter**  
ab 13.03.17, 09:00 – 17:00h, 3 Tage

**AHV Zertifikatslehrgang – Geprüfter Zolldeklarant**  
ab 29.03.17, 18:00 – 21:15h,  
4 Monate, 15 Abende

**Seminare:**  
**Nachweispflichten und Formalitäten in der Umsatzsteuer**  
07.12.16, 14:00 – 18:00h

**Warenursprung und Präferenzen II – Fortgeschrittene Lieferantenerklärung und Ermächtigter Ausführer**  
07.12.16, 09:00 – 17:00h

**Atlas Einfuhr Versand**  
13.12.16, 09:00 – 17:00h

**Fahrpersonalvorschriften – Verantwortung der Führungskräfte**  
14.12.16, 14:00 – 18:00h

**Aktive Veredelung/Passive Veredelung/Umwandlung**  
14.12.16, 09:00 – 17:00h

**Incoterms® 2010 richtig anwenden**  
10.01.17, 18:00 – 21:15h

**Zahlungssicherung im Außenhandel / ERA 600**  
24.01.17, 18:00 – 21:15h

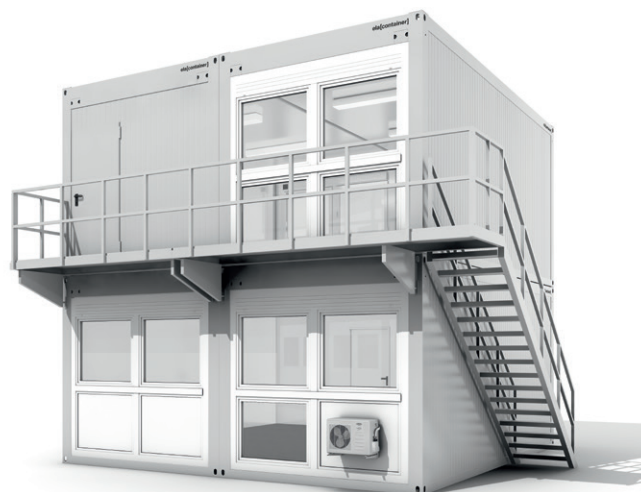
**Grundlagenseminar Großraum- und Schwertransporte**  
24.01.17, 09:00 – 17:00h

**Grundlagen der Zollabfertigung**  
ab 31.01.17, 18:00 – 21:15h,  
5 Abende

**AHV – 25 Jahre Erfahrung in der Weiterbildung.**

**Akademie Hamburger Verkehrswirtschaft GmbH**  
Willy-Brandt-Str. 69 • 20457 Hamburg • Telefon 040 37 47 64 - 55  
Fax: 040 37 47 64 - 955 • E-Mail: [info@ahv.de](mailto:info@ahv.de) • [www.ahv.de](http://www.ahv.de)

## Mobile Räume mieten. Flexible Raumlösungen für jede Branche.



[www.container.de](http://www.container.de)

**ela[container]**



# Vom höheren Frauenanteil profitieren alle

Die Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein (VHH) setzen auf Mixed Leadership. Personalleiterin Verena Bouquet erläutert die Strategie des Unternehmens, das mit dem Helga-Stödter-Preis der Handelskammer ausgezeichnet wurde.



**HW: Durch das Programm „Perspektivwechsel“ wurde bei den VHH innerhalb kurzer Zeit der Frauenanteil erhöht. Wie kam es denn zu der Idee?**

Verena Bouquet: Wir wollten unser Unternehmen sozusagen auf den Kopf stellen und die Sichtweise der Kunden einnehmen, um diese besser ansprechen zu können. Schließlich sind etwa 50 Prozent unserer Kunden Frauen. Wie sollen wir auf diese eingehen, wenn wir nur mit Männern arbeiten? Also haben wir uns das Ziel gesetzt, vermehrt Frauen einzustellen und diese auch in Führungspositionen zu bringen.

**Das war vor gut sechs Jahren. Was ist seitdem passiert?**

Jede Menge. Bis dahin waren in der 100-jährigen Geschichte des Unternehmens ausschließlich Männer in Betriebsleiterpositionen. Jetzt sind vier von sechs Betriebsleitern Frauen. Bei unseren 1300 Busfahrern haben wir den Frauenanteil bereits auf 14 Prozent erhöht und wollen da noch viel weiterkommen. Im kaufmännischen Bereich sind 60 Prozent der Führungspositionen auf zweiter Ebene von Frauen besetzt.

**Mit welchen Maßnahmen haben Sie diese Erfolge erzielt?**

Wir haben das ganze Erscheinungsbild, also die Corporate Identity, der VHH verändert. Um Frauen und Mädchen Vorbilder zu zeigen, sind auf unseren Flyern und Plakaten zur Gewinnung von Busfahrern und Auszubildenden nur Frauen aus dem Unternehmen abgebildet. Die Stellenanzeigen – auch für Führungspositionen – sind so gestaltet und formuliert, dass Frauen sich angesprochen fühlen. Statt der Busfahrerin wird die „Nervenausstahlhaberin“ gesucht, statt einer Me-





### Zur Person

**Verena Bouquet** (55) ist Personalleiterin bei der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH, die mit 557 Bussen und 107 Millionen Fahrgästen das zweitgrößte Busverkehrsunternehmen Norddeutschlands ist. Bouquet stieg 1989 in das damals noch männergeprägte Unternehmen ein. Seit 2009 gestaltet sie den „Perspektivwechsel“ aktiv und mit Herzblut mit.

chatronikerin die „Maschinenflüsterin“ und statt der Ingenieurin die „Zukunftsgestalterin“. Wir machen nach außen hin deutlich, dass wir für Frauen in Führungspositionen, zum Beispiel für Betriebsleiterinnen, sehr offen sind. Und schließlich ermutigen wir Frauen mit Potenzial, die schon bei uns arbeiten, sich auf ausgeschriebene Führungspositionen zu bewerben.

#### Hat das schon funktioniert?

Ja! Beispielsweise ist eine unserer früheren Busfahrerinnen jetzt Betriebsleiterin. Damit ist sie ein großes Vorbild für andere potenzielle weibliche Führungskräfte bei uns.

#### Um Azubis zu finden, gehen Sie auch auf Jobmessen. Wie reagieren junge jobsuchende Menschen auf die VHH?

Da müssen wir sehr viel Überzeugungsarbeit leisten, denn auch in den Köpfen der jungen Menschen sind der Beruf des Busfahrers sowie technische Berufe Männerdomänen. Es gibt immer noch Vorbehalte bei jungen Mädchen, sich für männerdominierte Berufe zu bewerben – oft auch durch das Elternhaus geprägt. Diese Barrieren wollen wir abbauen helfen.

#### Inwiefern haben die VHH bislang vom „Perspektivwechsel“ profitiert?

Der höhere Frauenanteil hat sehr positive Auswirkungen auf das Betriebsklima. Die neuen Blickwinkel und unterschiedlichen Erfahrungshintergründe haben dazu beigetragen, dass wir nicht nur innerhalb des Unternehmens vielfältiger geworden sind, sondern auch von unseren Fahrgästen sowie von potenziellen Bewerbern positiver wahrgenommen werden.

#### Ihr Engagement wurde mit dem Helga-Stödter-Preis 2016 belohnt. Was bedeutet das für Sie?

Wir sind unglaublich stolz und es ist eine tolle Wertschätzung unserer Arbeit. Vor allem aber ist der Helga-Stödter-Preis ein Ansporn, bei unseren Anstrengungen für Mixed Leadership nicht nachzulassen. Und tatsächlich berichteten erst kürzlich zwei Bewerberinnen für eine Ingenieursstelle, dass sie durch den Preis auf unser Engagement für Mixed Leadership aufmerksam geworden waren und sich dann bei uns beworben haben.

#### Warum lohnt es sich für Unternehmen, sich für Mixed Leadership einzusetzen?

Ich kann nur allen Firmen raten, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Die demografische Entwicklung lässt unserem Unternehmen übrigens auch gar keine andere Wahl, wenn wir weiterhin sehr gut qualifiziertes Personal gewinnen möchten. Weibliche Mitarbeiter gehen mit ihren Anliegen oft lieber zu weiblichen Chefs. Bei uns ist Mixed Leadership und generell Diversity seit vielen Jahren gelebter Alltag. Und dadurch bekommen wir mehr Bewerbungen von qualifizierten Nachwuchskräften, vor allem von Frauen. ■

#### Johanna Seidl / Maria Zeitler

johanna.seidl@hk24.de  
Telefon 36138-282

#### Der Helga-Stödter-Preis

Handelskammer und Helga-Stödter-Stiftung zeichnen jedes Jahr Unternehmen aus, die sich für ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern in Führungspositionen engagieren. Noch bis zum 31. Januar können sich Hamburger Firmen um die Auszeichnung bewerben; die Preisverleihung findet am 27. März statt. Weitere Informationen zum Preis und zu den Bewerbungsunterlagen, finden Sie unter [www.hk24.de/helga-stoedter-preis](http://www.hk24.de/helga-stoedter-preis)

## Gewerbepbau in Stahl



*Wir schaffen  
Raum für  
Produktivität*



Tel. 05051 976-0  
[www.cornils.de](http://www.cornils.de)  
[info@cornils.de](mailto:info@cornils.de)

**CORNILS**  
GmbH

## HALLEN- UND GEWERBEBAU ZUM



# FEST- PREIS



SCHNELLE KALKULATION MIT UNSEREM  
BAUKOSTEN-KALKULATOR IM INTERNET.  
FÜR WEITERE INFORMATIONEN RUFEN SIE UNS AN:  
0 41 05 / 86 96-11



**CUX-BETON**  
Gewerbepbau

ZUM SPORTPLATZ 6 · 21220 SEEVETAL-MASCHEN  
FAX: 0 41 05 / 86 96 - 20 · [INFO@CUXBETON.DE](mailto:INFO@CUXBETON.DE)

[www.cuxbeton-gewerbepbau.de](http://www.cuxbeton-gewerbepbau.de)



# TRENDS

Neues aus Wirtschaft und Gesellschaft



## Der Kampf um den Kunden

So gut wie alles ist über das Internet erhältlich. Darunter leidet der stationäre Handel. Die Handelskammer zeigt, wie mithilfe eines Onlineportals mehr Kunden in die Hamburger Innenstadt gelockt werden könnten.



**V**erbraucher müssen heute zum Einkaufen bewusst ins Shoppingcenter oder in die Fußgängerzone kommen wollen. Immerhin ist dank des Internets nahezu alles mit nur wenigen Mausklicks erhältlich. Doch woher weiß man, ob sich der Weg in die Stadt auch tatsächlich lohnt?

Bei der Beantwortung dieser Frage könnte ein Onlineportal helfen, auf dem alle Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen aus der Hamburger City ihre Angebote präsentieren. Den Aufbau einer solchen Plattform regt die Handelskammer in einem Standpunkt Papier zum Wirtschaftsstandort Innenstadt an, das jüngst von Prof. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Hauptgeschäftsführer der Kammer, vorgestellt wurde.

Die Hälfte der Verbraucher recherchiert vor dem Kauf online

Hans-Christian Friedmann, Vorsitzender des Handelskammer-Ausschusses für Handel und geschäftsführender Gesellschafter der LADIGES GmbH & Co. KG, bezeichnete diese Plattform als eines der Leitprojekte für eine „vielfältige und urbane Innenstadt mit pulsierendem Leben – für Menschen wie für Unternehmen“.

Aktuell informieren sich rund 50 Prozent der Verbraucher vor einer Kaufentscheidung im Internet. Dabei suchen sie allerdings nicht nur nach Anbietern, sondern ganz gezielt nach Produkten oder Warengruppen. Gut 60 Prozent der Kaufprozesse starten zudem schon zwei Wo-

chen vor dem eigentlichen Kauf – und zwar mit durchschnittlich 13 Suchanfragen. Der Kampf um die Kunden beginnt also bereits in der Vor-Kauf-Phase. Wer dann im Netz nicht gefunden wird, der existiert in den Augen der Suchenden auch nicht.

Das Problem: Rund 87 Prozent der Hamburger Einzelhandelsunternehmen haben lediglich zwischen einem und drei Beschäftigten. Diese Klein- und Kleinstbetriebe sind mit der Digitalisierung oft überfordert. Daher müsse eine gemeinsame Plattform für alle her, meint Heiner Schote, Leiter der Abteilung Handel bei der Handelskammer.

Schote sagt: „Um den heutigen Kommunikationsgewohnheiten der Menschen gerecht zu werden, sind der Einzelhandel und andere Wirtschaftszweige aufgefordert, die Warenvielfalt in den Regalen und die Serviceangebote transparent und auffindbar zu gestalten.“

Möglich ist das beispielsweise durch Kooperationen mit Anbietern von Online-marktplätzen. Diese überwiegend regional ausgerichteten Portale bemühen sich, Kunden einen Überblick über den stationären Einzelhandel und dessen Produktpalette zu verschaffen. Bundesweit gibt es etwa 30 solcher Plattformen, darunter auch Vertreter aus Hamburg.

Doch sie bieten nur zum Teil den Komfort, den User von weltweit agierenden Konzernen wie Amazon kennen. Zudem bilden sie bisher das vielfältige Angebot des Einzelhandels in einer Stadt nicht vollständig ab. Amazon beispielsweise bietet in Deutschland circa 150 Mil-

lionen unterschiedliche Artikel an. Davon sind die Portale für den stationären Handel noch weit entfernt – obwohl diese Produktzahl in einer Großstadt wie Hamburg durchaus erreicht werden könnte.

Der Rat der Handelskammer an die stationären Einzelhändler ist daher klar: Alle Artikel ins Netz! Denn nur durch einen ansprechenden gemeinsamen Webauftritt kann man Einheimische und die Touristen zum Einkaufen in der Innenstadt animieren und den Internetgiganten Paroli bieten.

Die flächendeckende Erfassung des Angebots ist aufwendig

Heiner Schote ist überzeugt: „Nur so und nur wenn dieser Schritt gemeinsam mit anderen Händlern der Einkaufsumgebung gelingt, kann der stationäre Handel in der City – aber auch in anderen Quartieren – überleben.“ Gleichwohl: Die dafür nötige flächendeckende Erfassung des Angebots ist aufwendig. Sie kann nur gelingen, wenn das Citymanagement, die BIDs und Interessengemeinschaften, die Wirtschaftsbehörde sowie die Handelskammer dieses Projekt unterstützen. ■

**Michael Kuhlmann**

michael.kuhlmann@hk24.de  
Telefon 36138-277

**Internet**

Das Standpunkt Papier „Wirtschaftsstandort Innenstadt – Die Hamburger Innenstadt fit machen für die Zukunft“ sowie eine Zusammenfassung mit allen 45 Forderungen der Handelskammer finden Sie unter [www.hk24.de/city](http://www.hk24.de/city)

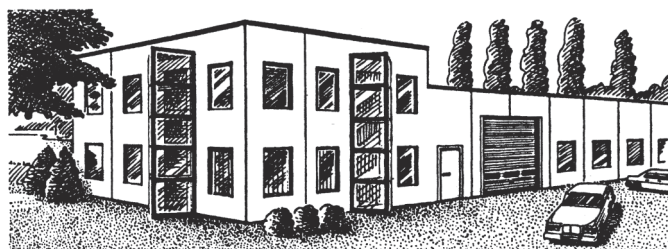
**Wir gestalten Ihre:**

GESCHÄFTSBERICHTE  
IMAGE-BROSCHÜREN  
FIRMEN-ZEITSCHRIFTEN  
PRODUKTPROSPEKTE  
REISEKATALOGE  
KUNDENMAGAZINE  
JAHRESBERICHTE

[anfrage@einfachgutegrafik.de](mailto:anfrage@einfachgutegrafik.de)



## SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Produktionsstätten  
Lagergebäude  
Bürogebäude  
Fachmärkte  
Ein- und Mehrfamilienhäuser

■ hohe Qualität  
■ vernünftiger Preis  
■ fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstraße 31, 22391 Hamburg  
Tel.: 040/ 5132978 0, Fax 040/ 5132978 18, [www.sfp-projekt-bau.de](http://www.sfp-projekt-bau.de)



## East African Community im Aufwind

„In Tansania bieten sich Kooperationsmöglichkeiten bei zehn Megaprojekten zur Verbesserung der Infrastruktur wie zum Beispiel beim Bau von Eisenbahnstrecken, Flughäfen und einer Ölpipeline nach Uganda“, berichtete Tansanias Botschafter Philip S. Marmo bei einer Veranstaltung zu Ostafrika. Die Botschafter von Kenia, Uganda, Ruanda und dem Südsudan sprachen ebenfalls über die Situation und Perspektiven in ihren Ländern. Auf die East African Community (EAC) als wichtigen Faktor für die Stabilität in der Region wies Stephan Bührich, Vorsitzender des Arbeitskreises Afrika der Handelskammer, bei seiner Begrüßung hin. Bei dem Treffen, zu dem die Handelskammer und der Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft eingeladen hatten, wurden auch das Economic Partnership Agreement der EU mit der EAC sowie der Wunsch nach einem einheitlichen Visum für die Region thematisiert.



Unter anderem der tansanische Botschafter Philip S. Marmo und Sitona Abdalla Osman, Botschafterin des Südsudan, tauschten sich bei einer Arbeitskreissitzung mit Unternehmern aus. Stephan Bührich (kleines Foto, 4. v. re.) leitete die Sitzung



## Politik in Italien

„Parallel zu den historischen Veränderungen bei den politischen Parteien in Italien während der letzten 20 Jahre findet auch eine Veränderung der Wertorientierung und der Kommunikationsformen in der italienischen Gesellschaft statt“, sagte Prof. Simona Colarizi, Dozentin an der römischen Universität La Sapienza, beim dritten Expertengespräch im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Goethe +200“. Thema war das politische Italien. In einer Diskussionsrunde gingen der Journalist Udo Gümpel sowie Dr. Rolando Gennari, CEO Europe der Solon Group, auf die Erwartungen von Firmen an politische Rahmenbedingungen und Institutionen ein, aber auch auf das bevorstehende Verfassungsreferendum zur Reform des Senats. Die Veranstaltungsreihe „Goethe +200“ wird vom Mercurio – Deutsch-Italienische Wirtschaftsvereinigung e. V., dem Istituto Italiano di Cultura di Amburgo und der Handelskammer organisiert.



Großes Foto (v. li.): Nico Aprile, Susanne Kühmeister, Cristina Di Giorgio, Udo Gümpel, Simona Colarizi und Rolando Gennari

Kleines Foto: Udo Gümpel (re.) nahm gemeinsam mit Simona Colarizi und Rolando Gennari auf dem Podium Platz



## Wachstumsregion Wologda

„Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wirtschaftswachstum von 15 bis 24 Prozent ist Wologda eine der dynamischsten Regionen in Russland“, sagte Mikhail Ananin, Vizebürgermeister von Tscherepoweit, der mit einer Wirtschaftsdelegation Hamburg besuchte. Tscherepoweit ist die wichtigste Industriestadt in dem Gebiet 500 Kilometer nordöstlich von Moskau. Über Binnenwasserstraßen ist die Stadt mit der Ostsee und dem Schwarzen Meer verbunden. Die russischen Gäste sprachen in der Handelskammer über ihre Unternehmen und Kooperationswünsche, insbesondere bei Holzprodukten, Pflanzenölen, Ingenieurleistungen,



Mikhail Ananin (li.) ist der Vizebürgermeister von Tscherepoweit

LED-Beleuchtungssystemen für die Landwirtschaft, Zertifizierungen sowie fluoreszierenden Pflastersteinen. Zudem bietet Tscherepoweit attraktive Investitionsbedingungen und sucht Partner, unter anderem für einen Schiffsreparaturbetrieb und zur Tourismusentwicklung.

## Albanien bringt Reformen voran

„Albanien hat 2014 den Status eines EU-Beitrittskandidaten erhalten und in diesem Jahr die für Investoren und Handel wichtige Justizreform verabschiedet“, erklärte Premierminister Edi Rama bei einem Wirtschaftsforum in Hamburg, das die Deutsch-Albanische Wirtschaftsgesellschaft (DAW) mit verschiedenen Partnern veranstaltet hatte. Uwe Beckmeyer, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, wies bei der Veranstaltung auf den sogenannten Berlin-Prozess hin, eine Initiative, die die Staaten des Westbalkans auf ihre Zukunft in der EU vorbereiten soll. Die Reformschritte seien notwendig, um attraktive wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen zu schaffen. Zugleich hätten sie Signalwirkung für ausländische Investitionen, betonte DAW-Präsident Hans-Jürgen Müller.



Albanien Premierminister Edi Rama (li.) mit DAW-Präsident Hans-Jürgen Müller und Staatssekretär Uwe Beckmeyer (re.)

# Weinlust®

Hamburgs erste Adresse für Geniesser

• Fachgeschäft für edle Weine



• Präsent-Versand

• Großhandel

• Gastronomie-Service

Mühlenkamp 14 • 22303 Hamburg  
Tel. 040.27 886 886 • Fax 040.27 886 887  
info@weinlust.de • www.weinlust.de

## SCHIETWETTER

Freizeitguide für Hamburger Regentage

**JETZT IM HANDEL!**

**SCHMETTER**  
Freizeitguide für Hamburger Regentage

**NEU!**

**SCHMÜDDELWEDDA?**  
Drunken ist auch schön!  
Über 300 Adressen  
für ungemütliche Tage

**KOPF HOCH!**  
Gute Laune geht immer,  
Mit Ostfriesen-Tea  
und bestem Braustoff

**LAND UNTER**  
Wilhelmsburg, Eimsbüttel  
und Neustadt – vom Frühstück  
bis zum Absacker

**ONLINE BESTELLEN:**  
[WWW.SZENE-HAMBURG.COM](http://WWW.SZENE-HAMBURG.COM)





## Die Hutmacherin

Gisela Freytag sucht einen Nachfolger für ihr Hutfachgeschäft.

Hut ab! Denn die Entscheidung, ihr Geschäft zu verkaufen, ist Gisela Freytag alles andere als leicht gefallen. Doch nach mehr als 50 Berufsjahren wagt sie diesen Schritt. „Mir blutet jetzt schon das Herz, wenn ich ans Aufhören denke“, sagt die gelernte Modistin, so der Fachbegriff für Hutmacher.

Fast ihr ganzes Leben lang hat Freytag Damen- und Herrenhüte hergestellt und verkauft. „Da kommt einiges an Erfahrung zusammen“, sagt sie. Ihren Laden in der Hudtwalckerstraße ([www.hut-design.de](http://www.hut-design.de)) möchte die 68-Jährige am liebsten einem Profi übergeben. Und um den zu finden, lässt sie sich auch gerne Zeit: Bis Ende 2017 soll das Geschäft im Idealfall den Eigentümer gewechselt haben.

Rund 100 Quadratmeter groß ist der Laden samt Atelier und Büro. Zwei Schaufenster locken die Kundschaft in die Verkaufsräume. „Meine Stammkunden kommen von überall her“, erzählt Gisela Freytag. Sie betont auch, dass die Nachfrage nach eleganten Hüten zurzeit nicht so groß sei. Sportliches hingegen liege im Trend. „Das hat wohl auch mit der Verjüngung meiner Kundschaft zu tun“, vermutet sie.

Zwischen 120 und 400 Euro kosten die Mützen und Hüte in ihrem Geschäft. Neben Markenprodukten verkauft die Hutmacherin auch individuell gefertigte Modelle für Damen und Herren. „Es gibt wenige Geschäfte, die so einen Service hier in Hamburg noch anbieten“, sagt Freytag. Interessenten können sich telefonisch unter 040-479112 oder per E-Mail an [hut-design.giselafreytag@t-online.de](mailto:hut-design.giselafreytag@t-online.de) bei ihr melden.

**HH-A-16120004**

## Angebote

**HH-A-16120001** Aus familiären und zeitlichen Gründen steht ein Mietwagenunternehmen in Hamburg zum Verkauf. Der Fuhrpark besteht aus einem Pkw. Das Unternehmen wird derzeit nebenberuflich als Hobby betrieben.

**HH-A-16120002** Für eine Firma, die kaufmännische Software entwickelt und seit über 20 Jahren bundesweit tätig ist, wird ein Wirtschaftsinformatiker oder Kaufmann als Nachfolger gesucht.

**HH-A-16120003** Aus Altersgründen steht ein inhabergeführtes Unternehmen in Hamburg zum Verkauf, dass seit über 30 Jahren Bauwerksabdichtungen sowie die dafür erforderlichen Tiefbau-, Drainage- und Sielarbeiten ausführt. Zu den Kunden gehören Immobilienverwaltungen und Privatpersonen. Baumaschinen, Fahrzeuge, etc. sind vorhanden. Ein gemieteter Betriebsplatz und ein Büro können ebenfalls übernommen werden, sodass übergangslos weitergearbeitet werden kann. Der bisherige Inhaber steht für eine ausführliche Einarbeitung zur Verfügung.

**HH-A-16120005** Gesucht wird ein Teilhaber und Geschäftsführer für ein kleines Hightech-Unternehmen, das in einem hoch spezialisierten Marktsegment tätig ist. Das erfolgreich im Markt eingeführte Produkt zielt ab auf Liebhaber schöner Dinge, zum Beispiel Uhren.

**HH-A-16120006** Aktiver Teilhaber / Nachfolger für ein etabliertes Beratungshaus (mit Expansionspotenzial)

gesucht. Beraten werden seit vielen Jahren große Kunden aus dem Finanzsektor. Schwerpunkte dabei sind die Themen Business Intelligence, Projektmanagement und Kommunikation. Das Unternehmen ist als eigene Marke in Europa zertifiziert. Es ist die ideale Basis für den Start in die Selbstständigkeit, kann aber auch für größere Beratungshäuser interessant sein, die ihr Portfolio erweitern wollen.

**HH-A-16120007\*** Es wird ein Nachfolger für einen Hersteller von Modeschmuck in gehobener Qualität gesucht. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Manufaktur mit halb-industrieller Fertigung. Entwickelt werden eigene Designs, für die Markenschutz besteht, sowie Designs im Kundenauftrag. Das Unternehmen ist in der Herstellung von Modeschmuck Marktführer in Deutschland; weiteres Wachstumspotenzial ist vorhanden. Ausgestattet ist der Betrieb mit modernstem technischen Equipment. Zum Kundenkreis gehören in erster Linie Großhändler im In- und Ausland, zu denen langjährige Geschäftsbeziehungen gepflegt werden. Darüber hinaus bedient ein zusätzlicher Onlinevertrieb Einzelhändler und Endverbraucher, ebenfalls im In- und Ausland.

**HH-A-16120008** Für einen bekannten Zigarren- und Spirituosenversandhandel mit Zolllager in Hamburg wird ein Nachfolger gesucht. Quereinsteiger können angelernt werden; sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten sind vorhanden.

\* Maklerofferte

## Informationen

In dieser Börse finden Sie Angebote und Gesuche für Firmenübernahmen und -beteiligungen, die auch unter [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org) erscheinen. Möchten Sie inserieren, können Sie unter [www.hk24.de/nexxt-change](http://www.hk24.de/nexxt-change) einen Erfassungsbogen abrufen. Wollen Sie dagegen auf eines der hier veröffentlichten Inserate reagie-

ren, dann melden Sie sich bitte bei René Grothkopp (E-Mail [rene.grothkopp@hk24.de](mailto:rene.grothkopp@hk24.de), Telefon 36138-370, Fax -309). Haben Sie Interesse an Auslandsangeboten oder -gesuchen, dann wenden Sie sich an Timm Rohweder (E-Mail [timm.rohweder@hk24.de](mailto:timm.rohweder@hk24.de), Telefon 36138-292).





# Fachleute empfehlen sich

**ALT-ÖL** holt ab!  
zuverlässig – schnell – sauber  
FUHSE TRANSPORT-GMBH **78 79 80**

**Arbeitsschutz** Arbeitsschutzbedarf (Ausstellung)  
Techn. Industriebedarf **767 338-0**  
www.helmers-renck.de **Helmers & Renck OHG**, Inh. A. + T. Block  
Großmoorkehre 2, 21079 HH-Harburg Fax 767 338-40

**Armaturen** Ventile – Schieber – Kugelhähne –  
Antriebe – GESTRA Stützpunkthändler **767 338-0**  
www.block-armaturen.de **Albert Block GmbH**  
Großmoorkehre 2, 21079 HH-Harburg Fax 767 338-40

**STROM & WÄRME AUS  
EIGENEM KRAFTWERK.**

**GEFÖRDERT DURCH  
DAS KWK GESETZ.**



**BHKWKONTOR**

Telefon: 04503-892 75 89  
www.bhkwkontor.de



HHL - HAMBURG LEASING

T +49 40 524705-200 · F +49 40 524705-290 · info@hamburgleasing.de

**hamburgleasing.de**



## UMZÜGE

Büro- u. Betriebsverlegungen  
Mitarbeiter- und Privat-  
Umzüge Nah und Fern

**Robert Evers Spezialtransporte GmbH**  
Hans-Dunker-Straße 7, 21035 Hamburg  
E-Mail: info@evers-umzug.de

**Tel. 040/250 33 58**  
**Fax 040/251 21 13**

**Aluminium-Fahnenmasten** zu Sonderpreisen jetzt im

**Fahnenmasten-Shop.de**

**24-h Online Bestellung möglich**

Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.  
Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

**Komplettlösungen rund um Container**

Handel - Transport - Zubehör - Umbau

www.hansa-container.de / Tel: 040-58961232



**HANSA**  
CONTAINER  
\* WE ARE THE CONTAINER PEOPLE

**Wohncontainer  
Bauwagen**

Verkauf  
Miete

**HANSA BAUSTAHL**

733 60 777

www.hansabaustahl.de

**hb**



**HUMMEL**

**Klima Kälte Lüftung**

Tel. 040 751148 80 • www.hummel-klima.de

**Archivlogistik /**

**Digitalisierung und mehr**

**Sellenthin GmbH**  
Tel. 040. 6 8945 60  
www.uts-sellenthin.de

radio

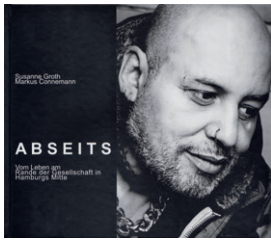
**ffn**

**HAMBURG**

**UKW 100,6**

**MEHR NEUE HITS!**





Porträts

## Schicksalsschläge

Glanz und Elend liegen in Hamburg nah beieinander. Einerseits leben in der Stadt die meisten Millionäre Deutschlands, andererseits gibt es hier circa 2 000 Obdachlose. Und manch einer landet schneller auf der Straße als gedacht. So wie Thomas.

Er hat als Selbstständiger Onlineshops gestaltet. Doch nach einer Trennung und einem Burn-out ist er obdachlos geworden. Ein ähnliches Schicksal teilt Freddy. Er war Hausmeister an einer Schule in Wilhelmsburg. Nach seiner Scheidung hat er durch seinen Alkoholkonsum alles verloren. Marlies hingegen hat noch eine Wohnung. Sie lebt in Winsen. Ihr Mann hat sie nach der Silberhochzeit verlassen; seit einer Hirnoperation ist sie Frührentnerin. Sie kommt seit drei Jahren regelmäßig ins CaFée mit Herz in St. Pauli. Dort können Obdachlose und sozial schwache Menschen kostenfrei essen und duschen, sie bekommen Kleidung und können einen Arzt aufsuchen. Circa 400 Personen nutzen das Angebot täglich. Die Journalistin Susanne Groth und der Fotograf Markus Connemann haben 30 von ihnen porträtiert. Alle Erlöse aus dem Buchverkauf gehen an den CaFée mit Herz e. V.

Susanne Groth und Markus Connemann: „Abseits. Vom Leben am Rande der Gesellschaft in Hamburgs Mitte“; CaFée mit Herz; Hamburg 2016; 96 Seiten; 19,90 Euro



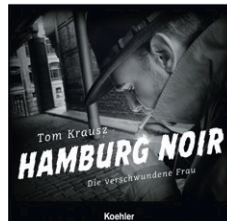
Stadtteolführer

## Groß, größer, Wandsbek

Wussten Sie eigentlich, dass Wandsbek mit großem Abstand der bevölkerungsreichste Bezirk Ham-

burgs ist? Knapp 420 000 Menschen leben auf den 148 Quadratkilometern im Nordosten der Hansestadt. Was es in den 18 Stadtteilen des Bezirks so alles zu entdecken gibt, weiß Katja Nicklaus. Die Stadtführerin nimmt die Leser dieses Buchs mit zu sechs Rundgängen beziehungsweise Radtouren durch den Bezirk. Wobei man sich dafür definitiv genug Zeit nehmen sollte. Schließlich sind die Entfernungen in Wandsbek – für eine Stadt – vergleichsweise groß. Beispiel gefälltig? Vom Einkaufszentrum an der U-Bahnhaltestelle Wandsbek Markt bis zum Duvenstedter Brook, dem Naturschutzgebiet an der Grenze zu Schleswig-Holstein, ist man mit dem Auto immerhin rund 40 Minuten lang unterwegs.

Katja Nicklaus: „Wandsbekbuch“; Junius Verlag; Hamburg 2016; 176 Seiten; 16,80 Euro



Bildband

## Casablanca an der Elbe

Evelyn Rickert, eine attraktive Frau Mitte 30, ist spurlos ver-

schwunden. Privatdetektiv Paul Ness soll sie finden. Seine Suche beginnt bei den Grindelhochhäusern und führt ihn durch die Innenstadt zum Hotel Atlantic, von St. Georg nach Rahlstedt und zum Hafen. Weitere Stationen sind die Speicherstadt, Blankenese, der Dom, die Reeperbahn und Hagenbecks Tierpark. Nach Abschluss des Falls lässt der Detektiv den Blick über die Binnenalster schweifen. „Hamburg Noir“ ist eine Mischung aus Bildband und Krimi. Der Autor Tom Krausz hat alle Schauplätze in Schwarz-Weiß-Fotos festgehalten, die inspiriert sind von Filmen wie „Casablanca“ und „Der dritte Mann“ und von der Ästhetik her an den Film Noir erinnern.

Tom Krausz: „Hamburg Noir. Die verschwundene Frau“; Koehlers Verlagsgesellschaft; Hamburg 2016; 136 Seiten; 24,95 Euro



Architektur

## An Land und zu Wasser

Ein Architekt entwirft Gebäude. Denkt man jedenfalls. Aber im Fall von Cäsar Pinnau (1906–1988) stimmt das nicht so ganz. Denn er hat auch Jachten, zum Beispiel für den griechischen Reeder Aristoteles Onassis, und Frachtschiffe wie die „Cap San Diego“ entworfen. Insgesamt hat er mehr als 400 Projekte mit seinem Hamburger Planungsbüro realisiert. Darunter waren das Hochhaus von Hamburg Süd an der Willy-Brandt-Straße sowie das Gebäude der Condor Versicherung an der Admiralitätsstraße. In der Stadt bekannt ist auch sein eigenes achteckiges Haus in Baur's Park. Cäsar Pinnau, der den klassizistischen Stil bevorzugt hat, war einer der erfolgreichsten Architekten der Nachkriegszeit. Und vermutlich einer der umstrittensten. Denn während der Zeit des Nationalsozialismus arbeitete er auch für das Regime. Die 16 Essays in diesem Buch befassen sich intensiv mit seinem Werk sowie mit der Kunst-, Zeit- und Architekturgeschichte.

Hans-Jörg Czech, Vanessa Hirsch und Ullrich Schwarz (Hrsg.): „Cäsar Pinnau. Zum Werk eines umstrittenen Architekten“; Dölling & Galitz Verlag; München/Hamburg 2016; 320 Seiten; 34 Euro





### Online erfolgreich

Wie baut man einen Onlineshop auf? Diese Frage können Tobias Kollewe und Michael Keukert beantworten. Denn Kollewe berät zur Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen über das Netz; Keukert ist Mitglied im Vorstand einer Internetagentur und verantwortet dort den Bereich Onlinemarketing.

In diesem E-Book widmen sie sich zunächst der Frage, wann sich der Einstieg in den E-Commerce überhaupt lohnt. Gründer erhalten auf diese Weise eine effektive Entscheidungsgrundlage für ihre Shopstrategie und die Konzeption. Im Anschluss daran beschreiben die Autoren den Aufbau von Verkaufsportalen. Der Start eines Onlineshops sollte auf jeden Fall akribisch vorbereitet sein. Dinge, über die angehende Shopbetreiber im Vorfeld nachdenken müssen, sind beispielsweise die Zielgruppe des Portals, das Shopsystem und der Domainname.

Nach diesen Vorüberlegungen fokussieren sich Kollewe und Keukert auf das Herzstück eines Onlineshops: den eigentlichen Verkaufsvorgang. Hier dreht sich alles um das Produktangebot

sowie um dessen optimale und rechtlich einwandfreie Präsentation. Die Logistik spielt dabei ebenso eine Rolle wie die Themen Zahlungsarten und Zahlungsausfall. Im dritten Abschnitt widmen sich die Autoren dem Marketing, um sowohl die Klickzahlen auf der Homepage als auch den Absatz der Produkte zu erhöhen. „Praxiswissen E-Commerce“ ist damit ein Grundlagenwerk und gedacht für all jene, die bereits einen Onlineshop betreiben oder mit dem Gedanken spielen, es in naher Zukunft zu tun.

*Tobias Kollewe und Michael Keukert: „Praxiswissen E-Commerce. Das Handbuch für den erfolgreichen Onlineshop“; O'Reilly Verlag; Heidelberg 2016; 728 Seiten*

#### Die Commerzbibliothek ist ...

seit der Gründung 1735 für jeden zugänglich. Der Präsenz- und Ausleihbestand umfasst mehr als 200 000 Medien mit wirtschaftswissenschaftlichem und juristischem Schwerpunkt. Die Mitglieder der Handelskammer haben über die Bibliothek zudem Zugang zu Datenbanken wie Statista und Wiso sowie zur E-Book-Library. Weitere Informationen dazu finden Sie unter [www.commerzbibliothek.de](http://www.commerzbibliothek.de)

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 10 bis 20 Uhr, Freitag und Samstag von 10 bis 15 Uhr

**35**  
JAHRE

**KÜCHENKÖNNER AUS HAMBURG**



Hochwertige Markenküchen  
für jeden Geschmack!

**contur®küche**

**next125**  
küche eine generation weiter.

**SieMatic**

**TEAM 7**



**Küchen für Genießer!**

HANSA-COMPLET-KÜCHEN GmbH  
Lübecker Straße 126, 22087 Hamburg  
[www.hansa-kuechen.de](http://www.hansa-kuechen.de)  
Mo.–Fr. 10 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr



### Gründung

#### Steuersprechtag

Erst- oder Einstiegsberatung von Existenzgründern in Kooperation mit der Steuerberaterkammer

5. und 19. Dezember,  
17.30 bis 19.30 Uhr  
Ort: Gründungszentrum  
Beitrag: kostenfrei  
Anmeldung: René Grothkopp,  
Telefon 36138-370,  
rene.grothkopp@hk24.de

#### Gründertreff der Wirtschafts-junioren

Thema: Venture Capital – Wann brauchen Gründer einen Investor? Wann lohnt sich der Einstieg?

7. Dezember, 19.30 bis 21 Uhr  
Ort: Plenarsaal  
Beitrag: kostenfrei  
Kontakt: Sabine Pilgrim,  
Telefon 36138-787,  
sabine.pilgrim@hk24.de

#### Gründerforum

Thema: Wie finanziere ich meine Geschäftsidee?

12. Dezember, 10 bis 12 Uhr  
Ort: Merkur-Zimmer  
Beitrag: kostenfrei  
Anmeldung: Sabine Pilgrim,  
Telefon 36138-787,  
sabine.pilgrim@hk24.de

#### Franchisesprechtag

Beratung zum Einstieg in die Selbstständigkeit als Franchise-nnehmer oder -geber

13. Dezember, 10.30 bis 16.30 Uhr  
Ort: Gründungszentrum  
Beitrag: kostenfrei  
Anmeldung: Sabine Pilgrim,  
Telefon 36138-787,  
sabine.pilgrim@hk24.de

#### Workshop Selbstständig in der Gastronomie

14. Dezember, 17.30 bis 19.45 Uhr  
Ort: Handelskammer City Campus, Alter Wall 38  
Beitrag: 50 Euro  
Anmeldung: Sabine Pilgrim,  
Telefon 36138-787,  
sabine.pilgrim@hk24.de

#### Infotag zur Existenzgründung

19. Dezember, 9 bis 12 Uhr  
Ort: Albert-Schäfer-Saal  
Beitrag: für Gründer aus Hamburg und Schleswig-Holstein kostenfrei, für andere Gründer 50 Euro  
Anmeldung: Sabine Pilgrim,  
Telefon 36138-787,  
sabine.pilgrim@hk24.de



#### Workshop Gastronomie und Einzelhandel

Schulungsverpflichtung nach § 4 LMHV

19. Dezember, 18 bis 21 Uhr  
Ort: Elbe-Zimmer  
Beitrag: 50 Euro  
Anmeldung: Sabine Pilgrim,  
Telefon 36138-787,  
sabine.pilgrim@hk24.de

### Unternehmensförderung

#### Frauen als Fachaufsichtsrat

Thema: Financial Expert – Welchen Mehrwert bietet Diversity im Aufsichtsrat?

6. Dezember, 17 Uhr  
Ort: Plenarsaal  
Beitrag: kostenfrei  
Anmeldung: Johanna Seidl,  
Telefon 36138-282,  
johanna.seidl@hk24.de

#### Sprechtage des Vereins Wirtschaftssenioren beraten – Alt hilft Jung

8. Dezember und 12. Januar,  
9 bis 12 Uhr  
Ort: Gründungszentrum  
Beitrag: kostenfrei  
Anmeldung: Sabine Pilgrim,  
Telefon 36138-787,  
sabine.pilgrim@hk24.de

#### Finanzierungssprechtag

Beratung zu öffentlichen Fördermitteln

14. Dezember, 9.30 bis 15.45 Uhr  
Ort: Handelskammer  
Beitrag: kostenfrei  
Anmeldung: Sven Gabriel,  
Telefon 36138-433,  
sven.gabriel@hk24.de

#### Sprechtage der Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten

Unternehmer und Gründer mit Migrationshintergrund erhalten Unterstützung bei allen Fragen rund um die Selbstständigkeit

28. Dezember, 14 bis 16.45 Uhr  
Ort: Gründungszentrum  
Beitrag: kostenfrei  
Anmeldung: Sabine Pilgrim,  
Telefon 36138-787,  
sabine.pilgrim@hk24.de

### International

#### Länderrisiken – Rückblick 2016 und Ausblick 2017

6. Dezember, 9.30 bis 13 Uhr  
Ort: Plenarsaal  
Beitrag: 90 Euro  
Anmeldung: Timm Rohweder,  
Telefon 36138-292,  
timm.rohweder@hk24.de

#### Die Südtalienfrage

5. Expertengespräch innerhalb der Veranstaltungsreihe „Goethe +200“

12. Dezember, 17 bis 19 Uhr  
Ort: Albert-Schäfer-Saal  
Beitrag: kostenfrei  
Anmeldung: Susanne Kuechmeister,  
Telefon 36138-283,  
susanne.kuechmeister@hk24.de

#### Aktuelle Änderungen beim Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2016 / 2017

14. Dezember, 9 Uhr  
Ort: Albert-Schäfer-Saal  
Beitrag: 90 Euro  
Anmeldung: Audrius Vaitiekunas,  
Telefon 36138-294,  
audrius.vaitiekunas@hk24.de

### Standort

#### 5. Gefahrgutdialog

5. Dezember, 15 bis 18 Uhr  
Ort: Merkur-Zimmer  
Beitrag: kostenfrei

Anmeldung: Anja Zarse,  
Telefon 36138-591,  
anja.zarse@hk24.de

### Fachkräfte

#### „Wir bilden aus!“ – Jahresausklang

12. Dezember, 17 bis 19 Uhr  
Ort: Merkur-Zimmer  
Beitrag: kostenfrei  
Anmeldung: bis zum 7. Dezember bei Ariane Hessenius,  
Telefon 36138-410,  
ariane.hessenius@hk24.de

### Sprechtage vor Ort

Sie möchten Ihre Firma erweitern oder haben eine Geschäftsidee? Sie suchen Kooperationspartner, Finanzierungsmöglichkeiten oder einen Nachfolger? Einmal im Monat beraten wir Sie zu diesen und anderen Themen in Ihrem Bezirk.

8. Dezember: Bezirksamt Wandsbek

13. Dezember: Bezirksamt Harburg

14. Dezember: Billstedt-Center

15. Dezember: Wirtschafts- und Stadtmarketing für die Region Bergedorf (WSB) e.V.

20. Dezember: Bezirksamt Eimsbüttel

21. Dezember: Bücherhalle Barmbek

5. Januar: Bezirksamt Altona

11. Januar: Billstedt-Center

12. Januar: Bezirksamt Wandsbek

Vereinbaren Sie bitte im Vorfeld einen individuellen, etwa 45 Minuten langen Gesprächstermin bei Sven Gabriel (Telefon 36138-433, E-Mail sven.gabriel@hk24.de).

### Messen

#### Mineralien Hamburg

Fossilien, Edelsteine, Schmuck  
2. bis 4. Dezember  
Hamburg Messe

#### Holy Shit Shopping

Die Weihnachtsshopping-Messe  
17. und 18. Dezember  
Hamburg Messe

Weitere Informationen zu diesen und anderen Veranstaltungen der Handelskammer finden Sie unter [www.hk24.de/veranstaltungen](http://www.hk24.de/veranstaltungen)



## Bekanntmachung der Wahlergebnisse zum Vorstand und Präsidium (Erweiterter Vorstand) des Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg e.V.

In der Mitgliederversammlung 2016 des Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg e.V. (VEEK) am 12. Oktober 2016 wurden folgende Damen und Herren in die Gremien des VEEK für die Amtsperiode vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2019 gewählt:

### VORSTAND

**Gunter Mengers**, Gayen & Berns · Homann GmbH (Vorsitzender)

**Reinhold von Eben-Worlée**, E.H. Worlée & Co. (GmbH & Co.) KG

**Michael Grau**, Mankiewicz Gebr. & Co. (GmbH & Co. KG)

**Martina Julius-Warning**, John Warning Corporate Communications GmbH

**Jochen Spethmann**, Laurens Spethmann Holding Aktiengesellschaft & Co. KG

### PRÄSIDIUM (Erweiterter Vorstand)

**Oliver M. Berndt**, Mund & Fester GmbH & Co. KG

**Frank Brockmann**, Hamburger Sparkasse AG

**Christoph Dumrath**, Dumrath & Fassnacht KG (GmbH & Co.)

**Christian Dyckerhoff**, ehem. BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Dietrich von Saldern**, Dietrich v. Saldern Logistik Beteiligungs GmbH

**Korinna Steffen**, VisionAktion GmbH

**Thimo von Rauchhaupt**, von Rauchhaupt & Senftleben GmbH

**Minou Beatrice Tikrani**, „Konstruktiv“ PR-Beratungsgesellschaft mbH

Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg e.V.

Der Vorstand

### Sachverständige

Folgende Sachverständige, deren öffentliche Bestellung und Vereidigung abgelaufen war, wurden wiederbestellt:

**Dipl.-Ing. Jens Biesenack** als Sachverständiger für Spielplatzgeräte und -anlagen im Innen- und Außenbereich,

**Dipl.-Ing. Gerhard Kruse** als Sachverständiger für Schäden an und Bewertung von Innenräumen,

**Elisabeth Strack** als Sachverständige für Diamanten, Edelsteine, Perlen, Juwelen, Gold- und Silberschmuck, antiken Schmuck

sowie **Dipl.-Kfm. Dr. Oliver Welp** als Sachverständiger für Unternehmensbewertung.

Service-Seiten Finanzen Steuern Recht – Ratgeber für Unternehmer

**SERVICE-SEITEN**  
INFORMATIV – SACHLICH – UNABHÄNGIG

Führende **Berater** der Region

[www.service-seiten.com](http://www.service-seiten.com)

### RECHTSANWÄLTE, STEUERBERATER, WIRTSCHAFTSPRÜFER UND FINANZEXPERTEN INFORMIEREN

Im Februar 2017 erscheinen die **Service-Seiten Finanzen Steuern Recht** zum vierten Mal für die Region Hamburg und liegen der Ausgabe 02/2017 der „hamburger wirtschaft“ bei.

Kompetente und ausgewählte Experten aus der Region Hamburg informieren in Fachberichten über eine Vielzahl wirtschaftsrelevanter Themen.

Die Service-Seiten gewährleisten dabei höchstmögliche Qualität. Alle Beiträge werden durch den Fachlichen Beirat auf inhaltliche Richtigkeit sowie umfassende Information geprüft.

Für weitere Informationen erreichen Sie Herrn Timo Grän unter 0531 48 20 10-20 oder [graen@mediaworldgmbh.de](mailto:graen@mediaworldgmbh.de).



### FACHLICHER BEIRAT HAMBURG



### SERVICE-SEITEN FINANZEN STEUERN RECHT 2017 (v.l.n.r.):

- WP/StB Dipl.-Kfm. Carsten Deecke (Dierkes & Partner)
- Dipl.-Bankbetriebsw. (ADG) Karen Gruel (Hamburger Volksbank)
- RA Dr. iur. Steffen Koch (hww hermann wienberg wilhelm)
- RA/StB Dr. iur. Tobias Möhrle (Möhrle Happ Luther)
- RA/StB Dr. iur. Christoph Morgen (Brinkmann & Partner)



Firmenjubiläen

125 Jahre

Grundeigentümer-Versicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit  
8. Dezember 1891

100 Jahre

Wehring & Wolfes GmbH  
18. Dezember 1916

50 Jahre

Verlag Handwerk und Technik Unterstützungskasse GmbH  
2. Dezember 1966

Urbach-Bau-Beteiligungsgesellschaft mbH  
22. Dezember 1966

C. Matthias Verwaltungsgesellschaft m.b.H.  
30. Dezember 1966

25 Jahre

Boris Bergmann  
Dezember 1991

Thomas Kobjolke  
Dezember 1991

Cordula Magdalene I. Wegner  
Dezember 1991

ALBA BauProjektManagement GmbH, Niederlassung Hamburg  
1. Dezember 1991

Maack Consulting GmbH  
3. Dezember 1991

Stat Control GmbH Statistische Controlling Systeme  
9. Dezember 1991

Lagerhaus am Alten Elbtunnel GmbH  
11. Dezember 1991

Hebrock & Proß Systempartner GmbH  
12. Dezember 1991

F+R Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH & Co. Objekt „Carl-Zeiss-Straße/Itzehoe“ Beteiligungs KG  
16. Dezember 1991

Söffge Thermographie GmbH  
16. Dezember 1991

DMS Brands & Trade GmbH  
17. Dezember 1991

POLZUG Intermodal GmbH  
17. Dezember 1991

Eichbaum Unternehmensberatungs- u. Dienstleistungs GmbH  
21. Dezember 1991

Arbeitsjubiläen

40 Jahre

Hartmut Jorda, Rhenus Midgard Hamburg GmbH  
1. Oktober

Horst Brandau, Philips Medical Systems DMC GmbH  
1. Dezember

2. Platz beim bundesweiten Ranking der IHK-Zeitschriften

Herausgeber:

Handelskammer Hamburg  
Postfach 111449, 20414 Hamburg  
Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg  
Telefon: 040 36138-138, Fax: 040 36138-651  
redaktion@hamburger-wirtschaft.de  
www.hamburger-wirtschaft.de  
www.facebook.de/hkhamburg

Redaktion:

Chefredakteur (V.i.S.d.P.): Wolfgang Ehemann (-305)  
Redaktion: Madeline Sieland (-396), Ann-Katrin Raudszus (-563), Diana Mühlberg (-306)  
Bildredaktion: Alexandra Daehne (-304)

Abonnements:

Elke Perucki-Brehmer  
abo@hamburger-wirtschaft.de, Telefon: 040 36138-290

Anzeigen, Grafik und Gesamtherstellung:

VKM Verlagskontor für Medieninhalte GmbH  
Geschäftsführung: Mathias Forkel  
Hegestraße 40, 20251 Hamburg  
Telefon: 040 5247226-0, www.vkmi.de

Anzeigenleitung:

Kunst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH  
Geschäftsführung: Tanya Kunst  
Hegestraße 40, 20251 Hamburg  
Telefon 040 524722681, Fax 040 524722689  
anzeigen@kunst-media.de, www.kunst-media.de

Anzeigenverkauf:

anzeigen@kunst-media.de, www.kunst-media.de

Abonnenten- und Auftragsverwaltung:

VKM Verlagskontor für Medieninhalte GmbH  
Gültiger Anzeigentarif: Mediadaten 1/2016

Druck:

NEEF+STUMME premium printing GmbH & Co. KG  
Schillerstraße 2, 29378 Wittingen



Erscheinungsweise:

monatlich (71. Jahrgang),  
2. Quartal 2016: Druckauflage 60 318 Exemplare

Die **Hamburger Wirtschaft** ist das offizielle Mitteilungsorgan der Handelskammer Hamburg und wird deren Mitgliedern ohne weiteres Bezugsentgelt geliefert. Die Zeitschrift kann darüber hinaus im Jahresabonnement gegen ein Bezugsentgelt von 30 Euro bezogen werden. Das Abo verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn die Kündigung nicht mindestens sechs Wochen vor Ablauf des Kalenderjahrs erfolgt. Der Nachdruck des Inhalts ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars an die Redaktion möglich. Vervielfältigungen von Teilen aus dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Handelskammer wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier.

Titelbild:

Stefan Malzkorn

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Gründen der Lesefreundlichkeit bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen verzichten. Ist zum Beispiel von Mitarbeitern die Rede, sind selbstverständlich stets auch die Mitarbeiterinnen gemeint.

Hamburg Online

ANZEIGE

www.hansabaustahl.de

**Hb**  
**HANSABAUSTAHL**  
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Seit mehr als 45 Jahren

Ihre Expertise für Bürocontainer, Baucontainer, Sanitärcontainer, für Türen, Tore, Zargen uvm.

Mobile Räume: Wir lösen Raumprobleme!  
Bauelemente: Ein komplettes Programm!

Kompetenz und Erfahrung am Bau seit über 45 Jahren!

Verkauf · Miete · Montagen  
Büro-, Sanitär-, Lagercontainer · Tanks  
Bauwagen · Bau-WC · Bauzaun · Schnellbau-Hallen  
Türen · Tore · Zargen aus Stahl und Holz

**HANSABAUSTAHL**

info@hansabaustahl.de · 040/733 60 70

Das Mitgliedermagazin der Handelskammer Hamburg, die „Hamburger Wirtschaft“, ist für Sie jederzeit kostenlos und einfach zugänglich und online abrufbar.

Ferner finden Sie das Archiv der „Hamburger Wirtschaft“, welches bis ins Jahr 2005 zurückreicht, auf unserer Website.

Haben Sie Fragen, dann rufen Sie uns gerne an.

Telefon:  
**040 / 524722688**  
**VKM GmbH**



# IM FOKUS

Hamburger Wirtschaft 12/16

## Altersvorsorge über Generationen



56 **Doppelt hält besser**  
Betriebliche Altersversorgung

60 **Bitte übernehmen Sie!**  
Die Suche nach einem Nachfolger

62 **Steine fürs Alter**  
Vorteile von Zinshäusern

64 **Ein Gesetz mit Tücken**  
Reform der Erbschaftsteuer

66 **Daten und Fakten**  
Zahlen zur Altersvorsorge



# Doppelt hält besser

Neben der gesetzlichen Rente gewinnt die betriebliche Altersversorgung zunehmend an Bedeutung. Für Arbeitgeber kann sie zudem ein wichtiges Instrument zur Mitarbeitergewinnung und -bindung sein.

Die Altersvorsorge in Deutschland fußt auf drei Säulen: der gesetzlichen Rentenversicherung, der betrieblichen Altersversorgung sowie einer privaten Altersvorsorge. Aber entspricht das noch der Realität? Für die meisten Menschen ruhte beziehungsweise ruht die Alterssicherung nach wie vor zu einem großen Teil auf der gesetzlichen Rente. Gleichzeitig wird die Vermögensbildung in Zeiten eines historisch niedrigen Zinsniveaus immer schwieriger.

Aber auch mit Blick auf die betriebliche Altersversorgung zeigen die anhaltend niedrigen Zinsen bereits unmittelbar negative Auswirkungen: Bei steigenden Pensionslasten können Firmen und andere Träger der betrieblichen Altersversorgung Probleme bekommen, sodass Versorgungsempfängern Leistungskürzungen drohen.

Unternehmen, die Pensionsverpflichtungen eingegangen sind, müssen zudem zusätzliche Rückstellungen bilden, was ihren finanziellen Spielraum für Investitionen einengt. In der Konsequenz wird vielfach über Möglichkeiten zur Stärkung der betrieblichen Altersversorgung nachgedacht.

Bis dato erhält der Teil der Bevölkerung, der Einkünfte aus der betrieblichen Altersversorgung bezieht, im Schnitt pro Monat 418 Euro brutto zusätzlich zur gesetzlichen Rente. Seit 2002 hat grundsätzlich jeder Arbeitnehmer das Recht, einen Teil seines Gehalts mittels der sogenannten Entgeltumwandlung für den Aufbau einer betrieblichen Altersversorgung zu verwenden. Der Arbeitgeber muss dem Wunsch nachkommen, hat hierfür aber mehrere Möglichkeiten, zum Beispiel die Abwicklung über einen Pensionsfonds

**SEBASTIAN HENNE**  
Geschäftsführer der elbformat  
content solutions GmbH

*„Ältere sagen oft,  
die betriebliche  
Altersversorgung  
lohne sich für  
sie nicht mehr.  
Und die Jüngeren  
verdrängen das  
Thema eher“*



oder den Abschluss einer Direktversicherung für den Arbeitnehmer.

Trotz dieses Rechtsanspruchs haben nach Angaben des Bundesarbeitsministeriums bisher „nur“ circa 60 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei ihrem Arbeitgeber eine Betriebsrentenanwartschaft. Diese Zahlen stagnieren seit einigen Jahren zudem.

In vielen Fällen scheitert die Entscheidung für die betriebliche Altersversorgung bereits daran, dass Arbeitnehmer Art und Umfang des eigenen betrieblichen Altersversorgungssystems nicht kennen. Viele Unternehmer steuern deshalb mit einem umfassenden Informationsangebot gegen. So hat beispielsweise die Hamburger Hafen und Logistik AG ein Vorsorgeportal eingerichtet. Auf der webbasierten Plattform können die Mitarbeiter tagesaktuell die Höhe ihrer Altersversorgung verfolgen und analysieren.

Überhaupt ein Angebot zur betrieblichen Altersversorgung zu haben, kann Arbeitgebern im vielfach beschworenen „war for talents“ einen Wettbewerbsvorteil sichern. Denn die Altersversorgung hat – neben den Weiterbildungsmöglichkeiten – durchaus das Zeug, als wirksames Instrument zur Mitarbeitergewinnung zu fungieren. Mit Blick auf die Bindung langjähriger Mitarbeiter hat sie ebenfalls eine positive Wirkung, da so die langfristige Motivation und Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber erhöht wird.

Das ist auch das Ziel von Sebastian Henne, dem Geschäftsführer der elbformat content solutions GmbH. Der Internetdienstleister hat 25 Mitarbeiter. „Wir sind ein familienfreundliches Unternehmen und die betriebliche Altersversorgung gehört für uns dazu“, sagt er.









Knapp die Hälfte seiner Angestellten nutzt das Angebot. Die Motive derjenigen, die nicht dabei sind, unterscheiden sich oft nach dem Alter. „Ältere sagen häufig, es lohne sich für sie nicht mehr“, so Henne. „Und die Jüngeren verdrängen das Thema eher.“ Die mit einer Betriebsrente verbundenen Formalitäten übernimmt meist der Arbeitgeber, sodass die Arbeitnehmer sich aus ihrer Sicht ein Stück weniger kümmern müssen.

Zu den derzeit diskutierten Maßnahmen, um bei der Verbreitung der Betriebsrente neue Impulse zu setzen, gehört das Opting-out-Modell. „Bisher läuft die betriebliche Altersversorgung eher nach dem Prinzip des Opting-in. Die Arbeitnehmer müssen sich in der Regel aktiv für die betriebliche Altersversorgung entscheiden und ihren Arbeitgeber darauf ansprechen“, erklärt Prof. Dietmar Wellisch vom Institut für betriebliche Altersversorgung und Steuern der Universität Hamburg.

Es gibt allerdings Erhebungen, dass die Beteiligung von Arbeitnehmern an der betrieblichen Altersversorgung immer

dort besonders hoch ist, wo sie automatisch in die Entgeltumwandlung einbezogen werden. Die Grundidee beim Opting-out ist es daher, einen Automatismus zu schaffen: Der Arbeitnehmer wird automatisch in ein System der betrieblichen Altersversorgung aufgenommen, sobald er den Arbeitsvertrag unterschreibt. Möchte er das nicht, muss er aktiv widersprechen und die Vorsorge sozusagen „abwählen“. Trotz positiver Verbreitungserfahrungen in anderen Ländern scheint die Bundesregierung aber eher nicht auf dieses Konzept zu setzen.

Eine weitere Möglichkeit, um die Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung zu fördern, ist das Sozialpartnermodell. „Bei den Überlegungen zum Sozialpartnermodell geht es um eine Enthaltung des Arbeitgebers im kollektiven Rahmen“, betont Wellisch. Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände könnten wie auch immer geartete gemeinsame Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung gründen, die für die eingezahlten Beiträge eine Mindestversorgung garantieren.

Anders als bei einer klassischen Betriebsrente, bei der der Arbeitgeber für die Werthaltigkeit seiner dem Arbeitnehmer gegenüber gemachten Zusage haftet, ginge die Haftung für künftige Leistungen dann vom Arbeitgeber auf die neue Einrichtung über. Diskutiert wird zudem eine spezielle steuerliche Förderung von Arbeitgeberzuschüssen für die betriebliche Altersversorgung, vor allem von Niedrigverdienern. Ein derartiges Zuschussmodell nach Art der Riester-Rente könnte entsprechende Freibeträge bei der Grundsicherung schaffen.

An Vorschlägen, die betriebliche Altersversorgung zu fördern, fehlt es also nicht. Die Politik ist gefordert, für verlässliche Rahmenbedingungen und eine möglichst unbürokratische Umsetzung zu sorgen. Arbeitgeber und -nehmer sollten sich gemeinsam ebenfalls intensiv damit befassen. Denn das Thema ist zu wichtig, um es auf morgen zu verschieben. ■

**Lena Färber/Petra Schreiber**  
lena.farber@hk24.de  
Telefon 36138-789



# Die Ostseehalbinsel Fischland-Darß-Zingst von ihrer schönsten Seite



Das Ostseebad Dierhagen ist ein Geheimtipp an der beliebten Küste Mecklenburg-Vorpommerns. Dieser Ort hat alles, was einen entspannten Urlaub zu jeder Jahreszeit auszeichnet: eine idyllische Lage zwischen Ostsee und Bodden, rund 60 Kilometer langer weißer Sandstrand, eine unbeschreiblich schöne Dünenlandschaft sowie eine großartige Pflanzen- und Tierwelt. Genau hier, nur wenige Schritte vom Meer entfernt, liegen das Strandhotel Dünenmeer und das Strandhotel Fischland mit dem Sterne-Restaurant OSTSEELOUNGE. Unter dem Motto: »Liebe und Meer verbinden« präsentieren sich die 4-Sterne-Superior-Häuser unter gemeinsamer Flagge, aber mit jeweils eigenem Charakter.

Entspannte »erwachsene« Wellness-Urlauber fühlen sich im großzügigen Strandhotel Dünenmeer besonders wohl. Im 1.500 Quadratmeter großen SPA auf zwei Etagen mit Pool und Panoramaliegen kann man die Aussicht sowie atemberaubende Sonnenuntergänge genießen. Die urige Dünensauna mit offenem Kamin und Zugang zum Meer ist in dieser Art ein Unikat und gehört ebenso wie die SPA-Lounge zum exklusiven Wohlfühlbereich.

Begeisterten Freizeitsportlern und Familien hat das etwa 800 Meter entfernte Strandhotel Fischland viel zu bieten: liebevolle Kinderbetreuung, spannende Wanderausflüge, Hotel-Radverleih für Inseltouren, ein modernes SPA und das hoteleigene Fitness-Center. Die »Krönung« der kulinarischen Genüsse befindet sich auf dem Dach des Hotels: das vielfach ausgezeichnete Gourmetrestaurant OSTSEELOUNGE mit einmaligem Panoramablick.

Fernab des Großstadttrubels Natur, Ruhe und Meer erleben, Stress abbauen und eine entspannte Auszeit genießen – das ist es, was Gäste immer wieder für die beiden Strandhotels auf der Ostseehalbinsel begeistert.



**Strandhotel Dünenmeer\*\*\*\*  
und Strandhotel Fischland\*\*\*\*  
in D-18347 Ostseebad Dierhagen**

**[www.strandhotel-ostsee.de](http://www.strandhotel-ostsee.de)  
Telefon 038226 – 501-0**






 ZU  
VERKAUFEN

## Bitte übernehmen Sie!

Unternehmern fällt es leichter, an den eigenen Ruhestand zu denken, wenn die Nachfolge gründlich und frühzeitig geregelt ist. Die Handelskammer unterstützt dabei.

**E**dda Binné hat den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt, indem sie 2009 das Stoffkontor im Kaufmannshaus übernommen hat. Bereut hat sie die Entscheidung nicht – trotz einiger Probleme, vor allem beim Umbau der Passage in den Großen Bleichen. „Auch sieben Jahre später kann ich sagen, dass ich mich wieder für die Übernahme entscheiden würde“, sagt Binné. „Mit Blick auf die Lage im stationären Einzelhandel würde ich allerdings viel früher und intensiver mit dem Aufbau eines Onlineshops beginnen.“

Wer als Gründer ganz neu startet, kann ein Unternehmen nach seinen Vorstellungen aufbauen. Mit einem Neustart ist in der Regel aber eine längere Anlaufphase verbunden, für die finanzielle Reserven nötig sind. „Die Firma braucht erst einen gewissen Bekanntheitsgrad und ein Kundenstamm muss aufgebaut werden“, erklärt René Grothkopp, Gründungsberater bei der Handelskammer. „Das läuft nicht immer wie geplant und ist oft mit Herausforderungen verbunden.“

Das war allerdings nicht der Grund, weshalb sich Binné für eine Übernahme entschieden hat. „Mich haben der Laden und die Produkte begeistert. So ein Ge-

schäft habe ich mir für meine Selbstständigkeit gewünscht“, erzählt sie. „Dass bereits ein Kundenstamm, kompetente Mitarbeiter, Kontakte zu Lieferanten und so weiter vorhanden waren, war ein großer Vorteil.“ Zudem habe die frühere Inhaberin sie eine Weile als Beraterin begleitet.

Etwas anders lief die Übernahme bei Karola Reifberger ab. Seit Anfang Juli gehört ihr das Geschäft Rustikal & Schön in Volksdorf. Schon mehr als 40 Jahre lang werden dort unter anderem fair produzierte Handwerkskunst, Möbel, Keramik, Heimtextilien sowie Bekleidung angeboten. Durch den Tipp einer Freundin hat Reifberger das Geschäft in der Unternehmensnachfolgebörse **nexxt-change** ([www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)) entdeckt.

„Für mich war es nicht ganz so einfach, da Mitarbeiter und Geschäftsräume bereits gekündigt waren“, berichtet die Unternehmerin. „Inzwischen ist alles geregelt. Alle früheren Mitarbeiter wurden übernommen und ein neuer Mietvertrag ist abgeschlossen.“ Auch renoviert hat sie die Räume mittlerweile. „Ich kann nur jedem raten, einen ausreichenden Finanzpuffer einzuplanen. Investitionen werden immer teurer als erwartet“, betont sie.

Laut dem Institut für Mittelstandsforschung (IfM) in Bonn steht von 2014 bis 2018 in rund 135 000 Familienbetrieben die Übergabe an. Davon sind etwa zwei Millionen Arbeitnehmer betroffen. Doch nicht immer finden Unternehmer einen geeigneten Nachfolger. Häufig gibt es Schwierigkeiten, denn vor einer Übergabe sind in der Regel zahlreiche Rechts- und Steuerfragen zu klären.

„Wer eine Firma übernehmen möchte, sollte nicht nur die Umsatz- und Gewinnentwicklung der letzten Jahre und die Angemessenheit des Kaufpreises genau prüfen, sondern auch klären, ob bestehende Verträge oder Vereinbarungen wie Mietverträge, Lieferantenkonditionen, Versicherungen, steuerliche Verbindlichkeiten oder Arbeitsverhältnisse übernommen werden können oder sogar müssen“, rät Grothkopp. „Die Zukunftsaussichten der Branche, der Ruf des Unternehmens und des Inhabers sowie der Grund für den Verkauf sind auch wichtige Punkte, die überprüft werden sollten.“ ■

**Britta Heegardt**  
 britta.heegardt@hk24.de  
 Telefon 36138-317





Freude am Fahren



# GUT FÜR IHR GESCHÄFT!

## EXKLUSIVES ANGEBOT FÜR GEWERBETREIBENDE: DER BMW 3er und 5er TOURING MIT AUTOMATIC GETRIEBE.\*

### Unsere Leasingangebote:

**BMW 318dA Touring**, 110 kW (150 PS), Schwarz uni, 18" LM-Radsatz, Automatic Getriebe Steptronic, Klimaautomatik, Navigationssystem Business, Park Distance Control (PDC) hinten, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, LED-Scheinwerfer, Sport-Lederlenkrad, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, Regensensor und automatische Fahrlichtsteuerung, Intelligenter Notruf, TeleServices, Freisprecheinrichtung mit USB-Schnittstelle u.v.m.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 5,4 · außerorts 4,0 · kombiniert 4,6 · CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert 122 g/km · CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse A+. Angaben gemäß ECE-Fahrzyklus.

Fahrzeuggesamtpreis:	39.731,09 EUR	Leasing-Sonderzahlung:	<b>0,00 EUR</b>
Laufzeit:	36 Monate		<b>249,00 EUR</b>
Laufleistung p.a.:	10.000 km	Mtl. Leasingrate*	

**BMW 530dA Touring**, 190 kW (258 PS), Schwarz uni, Stoff Diagonal Anthrazit/Schwarz, Automatic Getriebe Steptronic, 17" LM-Radsatz, Klimaautomatik, Xenon-Licht, Lederlenkrad, Servotronic, Regensensor, Freisprecheinrichtung mit USB-Schnittstelle, Control Display 6,5", Auto Start Stop Funktion, Automatische Heckklappenbetätigung, Fahrerlebnisschalter incl. ECO PRO, Intelligenter Notruf, TeleServices, Aktiver Fußgängerschutz u.v.m.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 6,5 · außerorts 4,9 · kombiniert 5,5 · CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert 144 g/km · CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse A. Angaben gemäß ECE-Fahrzyklus.

Fahrzeuggesamtpreis:	46.798,31 EUR	Leasing-Sonderzahlung:	<b>0,00 EUR</b>
Laufzeit:	36 Monate		<b>299,00 EUR</b>
Laufleistung p.a.:	10.000 km	Mtl. Leasingrate*	

Zzgl. 747,89 € für Zulassung, Transport und Überführung. Alle Preise zzgl. MwSt.

\*Ein Angebot der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München. Stand 11/16. Das Angebot gilt nur für Gewerbetreibende, Selbständige und Freiberufler und nur solange der Vorrat reicht. Abbildung ähnlich / zeigt Sonderausstattungen.

**B&K GmbH & Co. KG**  
Buxtehuder Str. 112  
21073 Hamburg  
Tel 040. 766 091-0  
e-mail hamburg@bundk.de  
[www.bundk.de](http://www.bundk.de)





# Steine fürs Alter

Gerade Selbstständige und Unternehmer müssen sich selbst um ihre Altersvorsorge kümmern. In Hamburg sind dafür Zinshäuser beliebt.

**D**er kluge Mann baut vor: Was bereits die Bauersfrau Gertrud in Friedrich Schillers Drama „Wilhelm Tell“ wusste, gilt bis heute. Unter den vielfältigen Möglichkeiten zur Altersvorsorge nehmen sogenannte Zinshäuser eine besondere Stellung ein. Dieser offiziell nicht definierte Begriff ist insbesondere in Hamburg gebräuchlich. Gemeint sind vermietete Mehrfamilienhäuser, die sich oft in zentralen Lagen befinden. Sie werden auch deshalb gekauft, weil sie regelmäßige Einnahmen garantieren.

Niedrige Zinsen verleiten zu Investitionen in Sachwerte

„In der Vergangenheit waren Zinshäuser ein Garant zumindest für den Inflationsausgleich und damit für den Werterhalt des Vermögens“, sagt Martin Jürgen Strokarc, Geschäftsführer der M.J. & M.E. Strokarc GmbH & Co. KG. Schließlich sind Mieten oftmals entweder indexiert oder per Staffelvereinbarung an die Inflation angenähert. Eine Sondersituation ergibt sich in Hamburg durch die positive Einwohnerentwicklung, wodurch die Nachfrage nach Wohnraum steigt, sowie durch die extreme Niedrigzinspolitik. Sie verleitet viele Anleger derzeit dazu, in Sachwerte zu investieren.

Doch die klassischen Zinshäuser verschwinden zunehmend, da einige Hausbesitzer die gute Lage auf dem Immobilienmarkt nutzen, um ihre Objekte in Eigentumswohnungen aufzuteilen und zu



verkaufen. Und für die Neubauten von Mietshäusern zeichnen aktuell insbesondere Genossenschaften, Projektentwickler und Immobilienfonds verantwortlich, aber nicht Privatleute. Generell ist der Markt momentan also eng.

„In Zeiten, in denen es kaum attraktive Alternativen gibt, verkaufen nur wenige Eigentümer ihre Zinshäuser“, sagt Sabine Kilian. Sie ist Geschäftsführerin von Landmann + Kilian Immobilienconsulting. Gründe für einen Verkauf seien häufig die persönlichen Umstände. Etliche Zinshäuser befinden sich allerdings in Familienbesitz und werden allenfalls weitervererbt. Auch wer ein Zinshaus erwirbt, hat dafür unterschiedliche Gründe. „Der eine freut sich an der Schönheit des Objekts, der andere sieht es eher emotionslos als rein finanzielles Investment“, erzählt Kilian.

Bei aller Freude darüber, einen Weg gefunden zu haben, um zum Werterhalt des Vermögens beizutragen, darf nicht vergessen werden: „Notwendige Reparaturen oder Modernisierungen können schnell Investments in Höhe einer oder mehrerer Jahresmieten erfordern“, gibt Martin Jürgen Stokarck zu bedenken.

Durch zahlreiche Vorschriften, insbesondere zu den Themen Sicherheit und Umweltschutz, mache der Gesetzgeber es Eigentümern außerdem immer schwerer, Zinshäuser zu bewirtschaften. „Beispielsweise gilt heute jeder Eigentümer als Betreiber eines Fahrstuhls und ist damit für die Technik und Sicherheit verantwortlich, die weder er selbst, noch ein Hausverwalter wirklich beurteilen kann. Früher waren dafür der Hersteller, der TÜV oder die Wartungsfirma verantwortlich“, so Stokarck. Und nicht zuletzt die Mietpreisbremse erschwere das Erzielen einer auskömmlichen Rendite.

Experten sind sich nicht darüber einig, ob nun Investitionen in A- oder in B-Lagen Erfolg versprechender sind. Während die einen nicht mehr bereit sind, Preise vom 30-fachen der Jahresmietein-

nahmen für ein Gebäude zu zahlen, erwarten andere zumindest eine Stabilität der Preise durch den stetigen Zuzug von Menschen sowie den steigenden individuellen Flächenbedarf.

Studien prognostizieren steigende Einwohnerzahl für Hamburg

Beim Kauf auf Kredit scheint gleichwohl in jedem Fall eine konservative Beleihung sinnvoll zu sein. Auch wenn ein schnelles Ende der Niedrigzinspolitik der Notenbanken unwahrscheinlich ist, weiß niemand, wie es in fünf oder zehn Jahren aussieht. Wer dann hohe Schulden abzutragen und einen Kredit zu refinanzieren hat, könnte Probleme bekommen – zumal die Immobilienpreise ebenso unter Druck kommen dürften.

Unklar ist zudem, wie sich die Einwohnerzahl Hamburgs langfristig entwickelt. In einer Studie des Beratungsunternehmens Prognos und der Allianz zur Entwicklung des deutschen Wohnungsmarkts bis 2045 ist von einer Zwei-Millionen-Stadt die Rede. Andere Studien sind konservativer, gehen aber per Saldo ebenfalls von einem Zuwachs aus.

Aktuell scheint sich folgender Kreislauf etabliert zu haben: Der Zuzug aufgrund von Arbeitsplätzen und Lebensqualität lässt die Nachfrage nach weiteren Leistungen steigen, was wiederum neue Unternehmen und Menschen anzieht. Unbekannte Größen sind dabei die Binnen- und Außenwanderung sowie die Stabilität von Trends. Rein in die Stadt oder doch lieber raus ins Grüne? Wer weiß schon, was in einem Jahrzehnt gerade „in“ ist. Doch für die Vorsorge des klugen Mannes – und einer klugen Frau sowieso – scheint ein deutsches Sprichwort derzeit ins Schwarze zu treffen: Der beste Anker ist ein Haus. ■

**Jörn Le Cerf**  
joern.lecerf@hk24.de  
Telefon 36138-360

# Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

**Neu: HeizTrailer** 150 kW / 300 kW  
**Neu: HeizTrolleys** 18 – 40 kW Elektro  
• mobile Warmluftgeräte 2 – 200 kW  
mit Öl/Gas/Strom, für Bau/Zelt/Event,  
Notfallwärme mit Brennstoffversorgung  
Tel.: 040/538 79 800 · Fax 040/538 60 95  
www.hinsch-info.de

**hinsch**  
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften



**HILF MAHL!**

DER  
OBDACHLOSEN · OBOLUS

IMMER IM WINTER

# SPEISEN & SPENDEN

KÖNNEN SIE HIER:

\*\*\*

APPLES IM HYATT · BURGERLICH  
DIE BANK · FILLET OF SOUL  
HEIMAT KÜCHE + BAR  
HENSSLER & HENSSLER  
MANGIA E BEVI · MÉLANGE  
NIL · PETIT BONHEUR  
SLOWMAN IM REICHSHOF  
SUSHI FACTORY · TSCHEBULL  
WEIHNACHTSMARKT  
SPITALERSTRASSE · ZUEHLKE  
UND ANDERE  
(Z. B. AUCH IHR RESTAURANT!)

\*\*\*

→ WWW.HILFMAHL.DE ←



**SZENE**  
HAMBURG

hamburg.de



**Haspa**  
Hamburger Sparkasse



# Ein Gesetz mit Tücken

Der Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat hat seine Aufgabe erfüllt: Nach langem Ringen gelang eine Einigung bei der Erbschaftsteuerreform.

Unterm Strich kann man es als positiv bewerten, dass es im September eine Einigung bei der Erbschaftsteuerreform gab. Immerhin haben Eigentümer- und familiengeführte Unternehmen sowie ihre Nachfolger nun endlich Rechtssicherheit – zumindest auf dem Papier. Nach der Verabschiedung des Gesetzes – die Regelungen treten rückwirkend zum 1. Juli 2016 in Kraft – werden allerdings noch erhebliche Klarstellungen auf dem Wege eines Verwaltungserlasses vorgenommen werden müssen.

Positiv ist, dass mit der Neuregelung die Grundlage der Erbschaftsteuer – nämlich die Bewertung von Firmen – realistischer gestaltet wurde. Bei dem häufig angewendeten „Vereinfachten Ertragswertverfahren“ wurde der entscheidende Multiplikator des durchschnittlichen Jahresertrags von derzeit knapp 18 auf 13,75 gesenkt. Das liegt für viele Betriebe noch immer deutlich über dem Marktwert. Es führt aber die der Besteuerung zugrunde liegenden Unternehmenswerte doch näher an die Praxis heran und reduziert damit die Steuerbelastung.

Zudem werden – wie von der IHK-Organisation gefordert – endlich auch die bei Familienunternehmen typischen Verfügungsbeschränkungen berücksichtigt. Wenn etwa die Entnahme von Gewinnen und die Abfindungen beim Ausscheiden eines Gesellschafters vertraglich begrenzt sind, kann ein Abschlag von bis zu 30 Prozent auf den Wert des begünstigten Betriebsvermögens vorgenommen werden. Die satzungsmäßigen Beschränkungen müssen aber zwei Jahre vor und 20 Jahre nach dem Erbfall Bestand haben.

Allerdings ist der Gesetzestext gerade bei den Vorgaben für diese maximal mögliche Gewinnentnahme nicht konkret genug und deshalb so in der Praxis kaum anwendbar. Unklar ist zum Beispiel, wie

der „steuerrechtliche Gewinn“ zu bestimmen ist. Die meisten Gesellschaftsverträge beziehen sich nicht auf diese Größe, sondern auf den handelsrechtlichen Gewinn. Bei mehrgliedrigem Unternehmen muss zudem auf den Konzernabschluss abgestellt werden, sonst läuft die Regelung bei diesen Firmen ins Leere.

Gut ist, dass Erwerber von großen Unternehmensanteilen (über 26 Millionen Euro) die Möglichkeit erhalten, sich statt einer Verschonungsbedarfsprüfung – inklusive des Einsatzes der Hälfte des Privatvermögens – für ein Abschmelzen des Verschonungsabschlags zu entscheiden. In diesem Fall verringert sich der Verscho-

nungsabschlag von 85 beziehungsweise 100 Prozent schrittweise, je deutlicher der Wert des Erbes die 26 Millionen Euro überschreitet.

Allerdings wurde zugleich die Möglichkeit eingeschränkt, überhaupt die 100-prozentige Verschonung in Anspruch zu nehmen. Das ist nur noch möglich, wenn das Verwaltungsvermögen nicht mehr als maximal 20 Prozent des Betriebsvermögens ausmacht. Hier muss die Finanzverwaltung dringend klären, ob bei der Berechnung dieser Quote auch die Verbindlichkeiten der Firma berücksichtigt werden können. Die Inanspruchnahme einer Stundung wurde ebenfalls von zehn auf sieben Jahre eingeschränkt. Sie ist auch nur noch im ersten Jahr zinslos; für die weiteren Jahresbeträge werden hohe Zinsen von aktuell sechs Prozent fällig.

Das Gesetz wird Herausforderungen mit sich bringen, weil bei jeder Detailregelung auf den genauen Bezugswert zu achten ist. Mal ist das der Wert der Schulden, dann der Wert des Betriebsvermögens, an anderer Stelle der Wert des begünstigten Vermögens oder auch der des Netto- oder Bruttoverwaltungsvermögens. Hier müssen die Verwaltungserlasse dringend für Klarheit sorgen.

Unterm Strich wird der Mittelstand durch die Neuregelungen insgesamt auf jeden Fall steuerlich stärker belastet. Deshalb sollten Steuerentlastungen für diese Gruppe ganz oben auf der wirtschaftspolitischen Agenda der kommenden Jahre stehen. Abschließend muss für die Anwendung des Erbschaftsteuerrechts und die Steuerpolitik insgesamt festgestellt werden: Es bleibt noch Einiges zu tun!

**Jutta Thormann**  
jutta.thormann@hk24.de  
Telefon 36138-351

WIR  
**BERATEN**  
UNTERNEHMEN







# Musik- und Kongresshalle Lübeck

Musik- und Kongresshalle Lübeck



**R**egionale Tagung, internationaler Kongress sowie umfangreiches Kulturangebot: Die Musik- und Kongresshalle Lübeck (MuK) verbindet ein breites Angebot mit einer einzigartigen Atmosphäre. Das von dem international renommierten Architekten Meinhard von Gerkan entworfene Veranstaltungshaus liegt genau zwischen der Metropolregion Hamburg, dem Ostseeraum und Skandinavien. Zudem bietet es durch seine zentrale Lage in der Stadt ausgezeichnete Möglichkeiten für ein attraktives Rahmenprogramm.

## Treff. Punkt. MuK. – der Veranstaltungsort

Die MuK vereint Kongresszentrum und Konzerthalle sowie Stadt- und Ausstellungshalle. Auf über 300 Veranstaltungen pro Jahr treffen sich Liebhaber von Kunst, Musik und Theater sowie Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Forschung. Mit einer Gesamtfläche von 4.000 Quadratmetern verfügt das Haus über 15 Veranstaltungsräume für bis zu 3.500 Personen.

## Klang. Rausch. MuK. – das Konzerthaus

Als Konzerthalle hat sich die MuK weit über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Die als „weltklasse“ gerühmte Akustik schätzen internationale Stars wie Thomas Hengelbrock, Martin Grubinger, Sol Gabetta, Lang Lang und Popgrößen wie Herbert Grönemeyer und Silbermond. Neben glanzvollen Konzerten des Philharmonischen Orchesters der Hansestadt Lübeck sind auch die Konzerte des NDR Elbphilharmonie Orchesters ein absolutes Highlight. Darüber hinaus ist die MuK in den Sommermonaten Hauptspielstätte des Schleswig-Holstein Musik Festivals, eines der renommiertesten internationalen Musikfestivals.

## Ideen. Reich. MuK. – das Kongresszentrum

Die MuK besticht durch Vielseitigkeit und bietet den richtigen Raum für Tagungen und Kongresse für 10 bis 2.000 Personen. Die Höhepunkte im Kongress- und Messekalendar der MuK reichen von hochrangigen Kongressen bis hin zu internationalen Fachtagungen, die häufig in enger Zusammenarbeit mit den Lübecker Hochschulen umgesetzt werden.

## Öko. Logik. MuK. – die Nachhaltigkeit

In der Philosophie der Musik- und Kongresshalle Lübeck spielen Nachhaltigkeit und Umweltschutz eine umfassende Rolle. Zu den umweltrelevanten Aktivitäten zählen Zertifizierungssysteme und Engagements wie Green Globe, ÖkoProfit, Klima Pro Lübeck, fairpflichtet, 100PRO und Service-Qualität Deutschland. Somit gehört die MuK deutschlandweit zu den erfolgreichsten zertifizierten Veranstaltungshäusern.

## Infos und Kontakte

<b>Firma:</b>	Musik- und Kongresshalle Lübeck
<b>Sitz:</b>	Willy-Brandt-Allee 10, D-23554 Lübeck
<b>Telefon:</b>	0451 / 7904-400
<b>Fax:</b>	0451 / 7904-100
<b>E-Mail:</b>	kontakt@muk.de
<b>Internet:</b>	www.muk.de
<b>Produkte:</b>	Kongresse, Tagungen, Messen, Kultur- und Galaveranstaltungen
<b>Geschäftsführerin:</b>	Ilona Jarabek



## Daten und Fakten

Wie viel Geld haben Rentner zur Verfügung? Und wie sorgen die Deutschen fürs Alter vor? Die HW zeigt es Ihnen.

**83** JAHRE

alt werden heute in Deutschland geborene Mädchen im Schnitt. Bei Jungen hingegen beträgt die Lebenserwartung nur 78 Jahre.

CA. **25** Mio.

Deutsche glauben, ihre bisherigen Anstrengungen zur Altersvorsorge sind nicht ausreichend.

**51%** der Erwerbstätigen sind eher für eine betriebliche und nur 31 Prozent für eine private Altersvorsorge, falls tatsächlich eine zusätzliche Vorsorgeart gesetzlich verpflichtend eingeführt werden sollte.

**90%**

der über 65-Jährigen in Hamburg beziehen den überwiegenden Teil ihres Lebensunterhalts aus einer Rente oder Pension.

**23%** der Erwerbstätigen halten den Vorschlag, eine gesetzlich verpflichtende private oder betriebliche Altersvorsorge in Deutschland einzuführen, für schlecht.

**16,5** Mio.

Riesterverträge wurden in Deutschland seit 2001 abgeschlossen.

**70%**

der Teilnehmer an einer Umfrage in Hamburg haben Angst vor Altersarmut.

**67%**

der Erwerbstätigen und Rentner in Deutschland haben entweder privat oder betrieblich für ihre Rente vorgesorgt.

CA. **8%**

der Seniorenhaushalte in Hamburg mussten 2010 mit einem Einkommen von weniger als 900 Euro auskommen. 48 Prozent der Haushalte hingegen hatten mehr als 1700 Euro zur Verfügung.



# Wir machen das.



## **Gefährliche Eisglätte und heftiger Schneefall?**

Damit alle Verkehrsteilnehmer auch im Winter gut vorankommen, sichern wir von November bis März 3.300 Kilometer Fahrbahnen und 8.300 Fußgängerüberwege. Dazu rücken bis zu 340 Winterdienstfahrzeuge aus und greifen mehr als 870 Kräfte zu Schippe, Besen und Streugut.



**STADTREINIGUNG HAMBURG**



# Wenn Präzision gefragt ist...

## ... und die meisten Krane nicht mit- halten können...

... dann läßt Knaack Sie nicht hängen. Unser Fuhrpark ist für praktisch alle Aufgaben gerüstet. Auch bei noch so ambitionierten Projekten arbeiten unsere Arme zuverlässig Hand in Hand. Das garantieren Ihnen unsere Qualitäts- und Sicherheitsmanagementsysteme, zertifiziert nach **DIN EN ISO 9001** und **Safety Checklist Contractors (SCC\*\*)**.

Bauen Sie auf dieses Potential:

## Liebherr Geländekrane

**Knaack Krane**  
**Pollhornbogen 17**  
**21107 Hamburg**  
**Tel. (040) 75 12 61**  
**Fax (040) 7 53 37 31**  
**[www.knaack-krane.de](http://www.knaack-krane.de)**

E-Mail: [service@knaack-krane.de](mailto:service@knaack-krane.de)



Kranarbeiten in Harburg



Kranarbeiten im Hamburger Hafen



Kranarbeiten in Fuhlsbüttel



Kranarbeiten / Mundsburg

## Das ist Knaack

- Autokrane
- Raupenkrane
- Industriekrane
- Zugmaschinen mit Spezial-Aufliegern für alle Erfordernisse
- Hehebühnen
- Gabelstapler
- Teleskopstapler
- Hubwagen
- Baustraßen aus Blech und Baggermatratzen
- Krankörbe
- Traversen
- Stromerzeuger

50 Jahre  
1963 - 2013

**KNAACK-KRANE**

*... schneller geht's nicht!*